

Inhaltsverzeichnis

Global / Multilateral.....	7
Erste afrikanische Raumfahrtstrategie auf den Weg gebracht.....	7
Subsahara-Afrika: Forschung in MINT-Feldern nimmt ab.....	8
Internationale Wissenschaftsorganisationen starten Kampagne für weltweite Open Data Vereinbarung.....	9
UN-Wissenschaftsbeirat identifiziert acht Herausforderungen für nachhaltige Entwicklung.....	9
Statistikinstitut der UNESCO veröffentlicht Ergebnisse des „2015 UIS Education Survey“	10
Universitätsranking für BRICS-Staaten: Chinesische Hochschulen arbeiten sich weiter nach vorne	11
EU / Europa.....	11
Immer mehr Universitäten in Europa fusionieren	11
Europäischer Forschungsrat schüttet Fördergelder in Höhe von 429 Millionen Euro aus	12
Empfehlungen zur Förderung von Akteuren aus der Donauregion an Horizont 2020 veröffentlicht.....	13

Berichterstattung zur Forschungs-, Bildungs-, Technologie- und Innovationspolitik weltweit

EU-Kommissar für Forschung, Wissenschaft und Innovation plant Europäischen Innovationsrat	14
Neue europäische Datenschutzregeln: Ausnahmen für die Forschung	14
Lund-Erklärung 2015: Europa soll sich den großen gesellschaftlichen Herausforderungen annehmen.....	15
Frankreich.....	16
Manuel Valls: „Frankreich ist durch seine Forschung groß“	16
Gesetzentwurf in Frankreich für die „Digitale Republik“ vorgestellt.....	17
Frankreich – Pionier der Solarstraßen?	18
Öffentlich-Private Partnerschaft für Hochgeschwindigkeitszüge der Zukunft in Frankreich	20
Erfolgreicher Berufseinstieg für 89 Prozent der Absolventen mit Master in Frankreich	21
Großbritannien	21
Großbritannien veröffentlicht nationale Raumfahrtstrategie	21
Neues Innovationszentrum für Verbindungshalbleiter in Wales	22

Italien	23	China	32
Bericht zu verantwortungsvoller Forschung und Innovation in Italien veröffentlicht	23	China stärkt Kooperation mit Afrika	32
Kanada	24	Chinesischer Staatsrat genehmigt deutsch-chinesischen Industriepark in Shenyang.....	32
New Canada Excellence Research Chair to Reduce Impacts of Mental Disorders on Youth	24	Dänemark	33
Top International Students Choose Canada as Research and Study Destination.....	24	Dänemark startet Pilotprojekte zur Bindung internationaler Hochschulabsolventen.....	33
USA	26	Finnland	34
US-Haushalt 2016 mit deutlichen Steigerungen für Forschung verabschiedet	26	Akademie von Finnland verlängert Laufzeit des Exzellenzzentren-Programms auf acht Jahre	34
Gemeinsame Strategie für Nationale Gesundheitsinstitute in den USA	27	Irland	34
California Institute for Regenerative Medicine Invests USD 42 Million to Train Next Generation of Stem Cell Scientists	27	Irland präsentiert Innovationsstrategie 2020	34
Ägypten	28	Norwegen	35
Ägyptisches Bildungs- und Gesundheitsbudget steigt auf umgerechnet 15 Milliarden Euro an.....	28	Über 200 Millionen Euro für unabhängige Forschungsprojekte im norwegischen FRIPRO-Programm	35
Ägyptische Al-Azhar Universität eröffnet erste Zweigniederlassung.....	29	Österreich	36
Argentinien	29	Vergleichsstudie zu den Innovationssystemen in Österreich, Schweden und Dänemark erschienen.....	36
Argentinischer Präsident Macri bestätigt Kontinuität in der Forschungs- und Innovationspolitik	29	Rumänien	37
Australien	30	Neue Nationale Strategie für Tertiäre Bildung in Rumänien	37
Bericht über australische Forschungspolitik und Finanzierungsmechanismen veröffentlicht	30	Südafrika	38
Brasilien	31	Südafrikanische Akademie der Wissenschaften evaluiert Teilnahme am Siebten Europäischen Forschungsrahmenprogramm	38
Senat in Brasilien bestätigt neuen gesetzlichen Rahmen für Wissenschaft, Technologie und Innovation	31	Impressum	39

Themen

Schlüsseltechnologien

Neues Innovationszentrum für Verbindungshalbleiter in Wales.....	22
Chinesischer Staatsrat genehmigt deutsch-chinesischen Industriepark in Shenyang.....	32

Energie

Frankreich – Pionier der Solarstraßen?.....	18
---	----

Umwelt

UN-Wissenschaftsbeirat identifiziert acht Herausforderungen für nachhaltige Entwicklung.....	9
Frankreich – Pionier der Solarstraßen?.....	18

Lebenswissenschaften

Neue europäische Datenschutzregeln: Ausnahmen für die Forschung.....	14
New Canada Excellence Research Chair to Reduce Impacts of Mental Disorders on Youth.....	24
US-Haushalt 2016 mit deutlichen Steigerungen für Forschung verabschiedet.....	26
Gemeinsame Strategie für Nationale Gesundheitsinstitute in den USA.....	27
California Institute for Regenerative Medicine Invests USD 42 Million to Train Next Generation of Stem Cell Scientists.....	27

Mobilität

Frankreich – Pionier der Solarstraßen?.....	18
Öffentlich-Private Partnerschaft für Hochgeschwindigkeitszüge der Zukunft in Frankreich.....	20
Über 200 Millionen Euro für unabhängige Forschungsprojekte im norwegischen FRIPRO-Programm.....	35

Kommunikation

Gesetzentwurf in Frankreich für die „Digitale Republik“ vorgestellt.....	17
--	----

Sicherheit

Gesetzentwurf in Frankreich für die „Digitale Republik“ vorgestellt.....	17
--	----

Raumfahrt

Erste afrikanische Raumfahrtstrategie auf den Weg gebracht.....	7
Großbritannien veröffentlicht nationale Raumfahrtstrategie.....	21

Bildung

Subsahara-Afrika: Forschung in MINT-Feldern nimmt ab.....	8
Statistikinstitut der UNESCO veröffentlicht Ergebnisse des „2015 UIS Education Survey“.....	10
Erfolgreicher Berufseinstieg für 89 Prozent der Absolventen mit Master in Frankreich.....	21
China stärkt Kooperation mit Afrika.....	32
Neue Nationale Strategie für Tertiäre Bildung in Rumänien.....	37

Berufliche Bildung

Neue Nationale Strategie für Tertiäre Bildung in Rumänien.....	37
--	----

Hochschulen

Subsahara-Afrika: Forschung in MINT-Feldern nimmt ab.....	8
Universitätsranking für BRICS-Staaten: Chinesische Hochschulen arbeiten sich weiter nach vorne.....	11
Immer mehr Universitäten in Europa fusionieren.....	11
Erfolgreicher Berufseinstieg für 89 Prozent der Absolventen mit Master in Frankreich.....	21

Top International Students Choose Canada as Research and Study Destination 24

Ägyptische Al-Azhar Universität eröffnet erste Zweigniederlassung..... 29

Bericht über australische Forschungspolitik und Finanzierungsmechanismen veröffentlicht 30

Dänemark startet Pilotprojekte zur Bindung internationaler Hochschulabsolventen 33

Neue Nationale Strategie für Tertiäre Bildung in Rumänien 37

Fachkräfte

Subsahara-Afrika: Forschung in MINT-Feldern nimmt ab..... 8

Erfolgreicher Berufseinstieg für 89 Prozent der Absolventen mit Master in Frankreich..... 21

Dänemark startet Pilotprojekte zur Bindung internationaler Hochschulabsolventen 33

Rahmenbedingungen

Internationale Wissenschaftsorganisationen starten Kampagne für weltweite Open Data Vereinbarung..... 9

Empfehlungen zur Förderung von Akteuren aus der Donauregion an Horizont 2020 veröffentlicht 13

EU-Kommissar für Forschung, Wissenschaft und Innovation plant Europäischen Innovationsrat..... 14

Neue europäische Datenschutzregeln: Ausnahmen für die Forschung..... 14

Lund-Erklärung 2015: Europa soll sich den großen gesellschaftlichen Herausforderungen annehmen 15

Manuel Valls: „Frankreich ist durch seine Forschung groß“ 16

Gesetzentwurf in Frankreich für die „Digitale Republik“ vorgestellt 17

Großbritannien veröffentlicht nationale Raumfahrtstrategie 21

Bericht zu verantwortungsvoller Forschung und Innovation in Italien veröffentlicht..... 23

Gemeinsame Strategie für Nationale Gesundheitsinstitute in den USA 27

Ägyptisches Bildungs- und Gesundheitsbudget steigt auf umgerechnet 15 Milliarden Euro an 28

Argentinischer Präsident Macri bestätigt Kontinuität in der Forschungs- und Innovationspolitik 29

Senat in Brasilien bestätigt neuen gesetzlichen Rahmen für Wissenschaft, Technologie und Innovation..... 31

Irland präsentiert Innovationsstrategie 2020 34

Vergleichsstudie zu den Innovationssystemen in Österreich, Schweden und Dänemark erschienen..... 36

Neue Nationale Strategie für Tertiäre Bildung in Rumänien 37

FuE-Budgets

US-Haushalt 2016 mit deutlichen Steigerungen für Forschung verabschiedet 26

Förderung

Europäischer Forschungsrat schüttet Fördergelder in Höhe von 429 Millionen Euro aus..... 12

Empfehlungen zur Förderung von Akteuren aus der Donauregion an Horizont 2020 veröffentlicht..... 13

Bericht zu verantwortungsvoller Forschung und Innovation in Italien veröffentlicht..... 23

New Canada Excellence Research Chair to Reduce Impacts of Mental Disorders on Youth 24

California Institute for Regenerative Medicine Invests USD 42 Million to Train Next Generation of Stem Cell Scientists..... 27

Senat in Brasilien bestätigt neuen gesetzlichen Rahmen für Wissenschaft, Technologie und Innovation 31

Akademie von Finnland verlängert Laufzeit des Exzellenzzentren-Programms auf acht Jahre 34

Über 200 Millionen Euro für unabhängige Forschungsprojekte im norwegischen FRIPRO-Programm 35

Südafrikanische Akademie der Wissenschaften evaluiert Teilnahme am Siebten Europäischen Forschungsrahmenprogramm 38

Innovation

EU-Kommissar für Forschung, Wissenschaft und Innovation plant Europäischen Innovationsrat..... 14

Großbritannien veröffentlicht nationale Raumfahrtstrategie 21

Neues Innovationszentrum für Verbindungshalbleiter in Wales 22

Akademie von Finnland verlängert Laufzeit des Exzellenzzentren-Programms auf acht Jahre 34

Irland präsentiert Innovationsstrategie 2020 34

Vergleichsstudie zu den Innovationssystemen in Österreich, Schweden und Dänemark erschienen..... 36

Kooperation Wissenschaft-Wirtschaft

Frankreich – Pionier der Solarstraßen?..... 18

Öffentlich-Private Partnerschaft für Hochgeschwindigkeitszüge der Zukunft in Frankreich 20

Neues Innovationszentrum für Verbindungshalbleiter in Wales 22

Argentinischer Präsident Macri bestätigt Kontinuität in der Forschungs- und Innovationspolitik 29

Bericht über australische Forschungspolitik und Finanzierungsmechanismen veröffentlicht 30

Senat in Brasilien bestätigt neuen gesetzlichen Rahmen für Wissenschaft, Technologie und Innovation..... 31

Wirtschaft und Märkte

Chinesischer Staatsrat genehmigt deutsch-chinesischen Industriepark in Shenyang 32

Indikatorik

Statistikinstitut der UNESCO veröffentlicht Ergebnisse des „2015 UIS Education Survey“ 10

Evaluation

Universitätsranking für BRICS-Staaten: Chinesische Hochschulen arbeiten sich weiter nach vorne 11

Top International Students Choose Canada as Research and Study Destination 24

Bericht über australische Forschungspolitik und Finanzierungsmechanismen veröffentlicht 30

Vergleichsstudie zu den Innovationssystemen in Österreich, Schweden und Dänemark erschienen 36

Südafrikanische Akademie der Wissenschaften evaluiert Teilnahme am Siebten Europäischen Forschungsrahmenprogramm 38

Internationalisierung

Erste afrikanische Raumfahrtstrategie auf den Weg gebracht 7

Internationale Wissenschaftsorganisationen starten Kampagne für weltweite Open Data Vereinbarung 9

UN-Wissenschaftsbeirat identifiziert acht Herausforderungen für nachhaltige Entwicklung 9

Lund-Erklärung 2015: Europa soll sich den großen gesellschaftlichen Herausforderungen annehmen 15

Großbritannien veröffentlicht nationale Raumfahrtstrategie	21
Top International Students Choose Canada as Research and Study Destination	24
Ägyptische Al-Azhar Universität eröffnet erste Zweigniederlassung.....	29
China stärkt Kooperation mit Afrika	32
Dänemark startet Pilotprojekte zur Bindung internationaler Hochschulabsolventen	33
Südafrikanische Akademie der Wissenschaften evaluiert Teilnahme am Siebten Europäischen Forschungsrahmenprogramm	38

Erste afrikanische Raumfahrtstrategie auf den Weg gebracht

Bereits seit 2010 wird an einer gemeinsamen afrikanischen Raumfahrtspolitik gearbeitet, Ende Oktober 2015 verständigte sich das "Specialised Technical Committee on Education, Science and Technology" (STC-EST) in seiner ersten ordentlichen Sitzung auf den Entwurf, der auf dem 21. Gipfel der Afrikanischen Union (AU) in Äthiopien Ende Januar ratifiziert werden soll. In der "African Space Policy" werden zwei übergeordnete Zielsetzungen formuliert:

- Weltraumwissenschaft und -technologie nutzen, um die Lebensqualität auf dem Kontinent zu verbessern und Wohlstand zu schaffen.
- Die Entwicklung und Instandhaltung der Infrastruktur und Kapazität, um sowohl den afrikanischen Markt als auch ausländische Märkte auf verantwortungsvolle Weise zu bedienen.

Anwendungsmöglichkeiten über die Raumfahrt hinaus

Im Entwurf des Strategiedokuments wird auch auf die Anwendungsmöglichkeiten von Weltraumtechnologien für die spezifischen Probleme Afrikas – wie etwa im Klima- und Katastrophenschutz, Wettervorhersagen, der Landwirtschaft und der Ernährungssicherheit – hingewiesen:

"[...] Space presents a unique opportunity for cooperation and sharing of enabling infrastructure (including data) in proactively managing, among other things, disease outbreaks, our natural resources and the environment, our response to natural hazards and disasters, weather forecasting, climate-change mitigation and adaptation, agriculture and food security, peacekeeping missions and conflicts."

Ziele und Indikatoren

In der Strategie werden konkrete Ziele formuliert: Nach einem Jahr sollen die Koordinierungsstellen für das afrikanische Weltraumprogramm sowie regionale

Exzellenzzentren eingerichtet sein, das Programm nach fünf Jahren vollständig umgesetzt sein und in zehn Jahren zu den Top-Ten-Weltraumprogrammen der Welt gezählt werden können.

Als Indikatoren für den Fortschritt des Programms werden unter anderem die Zahl der raumfahrtbezogenen afrikanischen Patente und wissenschaftlicher Artikel, die Absolventenzahl in raumfahrtbezogenen Studiengängen sowie das (langfristige) Finanzierungsniveau herangezogen. Eine zentrale Koordinierungsstelle, die die Umsetzung der Strategie kontrolliert, wird bislang nicht genannt.

Afrikanisches Weltraumprogramm könnte klassische Entwicklungspolitik verändern

In einer aktuellen Analyse der afrikanischen Raumfahrtspolitik weist Nick Perkins, der Leiter von *SciDevNet*, auf die möglichen Auswirkungen für die afrikanische Wissenschafts- und Entwicklungspolitik hin:

"[...] In the traditional world of development, primary schools are prioritised before universities, and irrigation before mobile phone apps. As a result, there is often a rift between what Africans consider a useful target for support and what international donors and investors want to do. This is changing, but the space strategy will lend some urgency to the need to bridge the rift."

Eine gemeinsame afrikanische Raumfahrtspolitik könne, so Perkins, aufzeigen, dass die Ungleichheit und die Probleme afrikanischer Länder durch sehr unterschiedliche Programme und Ausprägungen von Entwicklungspolitik angegangen werden können. So sei in Bezug auf Entwicklungsprojekte im Rahmen von afrikanischer Weltraumforschung weniger die traditionelle finanzielle Hilfe gefragt, sondern vielmehr eine Partnerschaft auf Augenhöhe:

"These commitments to space science are suggestive of states that want advice and technical know-how, not money or handouts. This would make space-related development about providing eye-level partnerships instead of traditional aid."

Die Hoffnung der afrikanischen Minister wird auch durch das erfolgreiche Beispiel Indiens genährt, dem es im September 2014 mit seiner Mars Orbiter



Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Global

→ <http://www.kooperation-international.de/global>

Fachlicher Ansprechpartner für Bildung im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Schlagworte

Bildung, Hochschulen, Fachkräfte



Internationale Wissenschaftsorganisationen starten Kampagne für weltweite Open Data Vereinbarung

Unter dem Titel "Open Data in a Big Data World" haben der International Council for Science (ICSU), die InterAcademy Partnership (IAP), die World Academy of Sciences (TWAS) und der International Social Science Council (ISSC) am 7. Dezember 2015 in Pretoria, Südafrika, Prinzipien und Richtlinien für einen offenen Umgang mit wissenschaftlichen Daten aufgestellt. Unter anderem ist darin die Forderung enthalten, freie Zugänglichkeit von Forschungsergebnissen zu einer Voraussetzung für öffentliche Forschungsförderung zu machen.

Die Präsentation der Vereinbarung war der Auftakt einer Kampagne, um für die weltweite Anerkennung von Open Data zu werben. Die vier Wissenschaftsorganisationen wollen in den kommenden Monaten bei internationalen und nationalen Wissenschaftsorganisationen und -behörden für ihre Vereinbarung werben und ihre Implementierung anstreben. Ziel ist es, Forschungsergebnisse und wissenschaftliche Daten weltweit verfügbar zu machen und so ihren Nutzen zu maximieren.

Die Vereinbarung ist das Ergebnis des ersten gemeinsamen Treffens von ICSU, IAP, TWAS und ISSC, das künftig regelmäßig unter dem Titel "Science International" stattfinden soll, um der internationalen Wissenschaftsgemeinschaft eine Stimme zu verleihen.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/-5964559715.html>

Download

Open Data in a Big Data World

→ <http://www.icsu.org/science-international/accord/open-data-in-a-big-data-world-long>

Weitere Informationen

SciDev.Net: Science organisations sign open data access accord

→ <http://www.scidev.net/sub-saharan-africa/data/news/science-organisations-open-data-access-accord.html>

Pressemitteilung von CSU, IAP, TWAS und ISSC: Leading science groups urge global accord on open data in a big data world

→ <http://www.icsu.org/news-centre/news/top-news/leading-science-groups-urge-global-accord-on-open-data-in-a-big-data-world>

Nature: Dutch lead European push to flip journals to open access

→ <http://www.nature.com/news/dutch-lead-european-push-to-flip-journals-to-open-access-1.19111>

ICSU: Science International

→ <http://www.icsu.org/science-international>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Global

→ <http://www.kooperation-international.de/global>

Fachlicher Ansprechpartner für Internationalisierung im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Schlagworte

Rahmenbedingungen, Internationalisierung



UN-Wissenschaftsbeirat identifiziert acht Herausforderungen für nachhaltige Entwicklung

Die Rolle der Wissenschaft bei der Umsetzung der Globalen Nachhaltigkeitsagenda und des Klimaabkommens von Paris standen im Zentrum der Debatten des wissenschaftlichen Beirats von UN-Generalsekretär Ban Ki-moon (SAB, Scientific Advisory Board) auf einer Tagung am 14. und 15. Dezember 2015 in Sankt Petersburg. 26 führende Wissenschaftler aus aller Welt legten acht wichtige globale Herausforderungen aus Sicht der Wissenschaft fest.

Diese Herausforderungen sind nach Ansicht des UN-Wissenschaftsbeirats: die nachhaltige Bewirtschaftung der Ozeane, wirksame Schutzsysteme für die biologische Vielfalt, der Schutz gegen Infektionserreger, belastbare Vorhersagen von Wetterextremen, der Abschied von fossilen Treibstoffen, die Trinkwasserversorgung, Strategien zum Bevölkerungswachstum und mehr Gerechtigkeit bei der Ressourcennutzung sowie eine öffentliche Mindestförderung der Grundlagenforschung. Der Beirat rief dazu auf, Big Data effektiver für die Lösung globaler Herausforderungen zu nutzen.

Der wissenschaftliche Beirat betonte im Rahmen seiner Sitzung, dass eine effektive Umsetzung des in Paris verabschiedeten Klimaabkommens notwendig sei. Die Weltgemeinschaft müsse die Erderwärmung deutlich unter zwei Grad begrenzen und dabei Schäden in anderen Bereichen wie der Nahrungsmittelversorgung oder der Gesundheit vermeiden. Der Beirat wird Vorschläge entwickeln, um das Potenzial von Wissenschaft und Forschung, aber auch das Wissen von Praktikern und überliefertes Wissen für nachhaltige Entwicklung besser nutzbar zu machen.

„Wissenschaft ist essentiell für die Agenda 2030 und eine nachhaltige Entwicklung. Dabei ist sie mehr als nur ein Instrument zur Umsetzung und Weiterentwicklung bestehender Lösungen. Raum für Kreativität sowie die Förderung von Grundlagenforschung sind wichtig, um neue Wege zu beschreiten. Sie sind die Quelle für Innovation. Der wissenschaftliche Beirat wird sich weiterhin für die Stärkung der Wissenschaften in ihrer gesamten Bandbreite im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung einsetzen“, sagt Professor Dr. Jörg Hacker, Präsident der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina und SAB-Mitglied ad personam.

Der wissenschaftliche Beirat wurde vom UN-Generalsekretär für den Zeitraum 2014 bis 2016 berufen. Im Rahmen des interdisziplinären Gremiums beraten 26 Wissenschaftler aus aller Welt den UN-Generalsekretär sowie die Spitzen aller UN-Organisationen in übergreifenden Fragen der Wissenschaft. Der Beirat beschäftigt sich auch mit der Frage, wie der gesellschaftliche Nutzen von Wissenschaft und Forschung gestärkt werden kann. Außerdem geht es um einen wirkungsvolleren Dialog zwischen Wissenschaft einerseits und Praxiswissen und überliefertem Wissen andererseits, um geeignete Lösungen für die Praxis zu entwickeln. Die UNESCO stellt das Sekretariat für den wissenschaftlichen Beirat.

Auf seiner nächsten Sitzung am 24. und 25. Mai 2016 im italienischen Triest wird der Beirat einen umfassenden Abschlussbericht an den UN-Generalsekretär fertigstellen.

Quelle

→ <http://www.unesco.de/presse/pressearchiv/2015/pm-55-2015.html>

Weitere Informationen

Scientific Advisory Board of the UN Secretary-General

→ <http://en.unesco.org/un-sab/content/scientific-advisory-board>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus UNESCO

→ <http://www.kooperation-international.de/unesco>

Fachlicher Ansprechpartner für UN im Internationalen Büro

Sarah Kraus, Tel. 0228/3821-1978, sarah.kraus@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Internationalisierung im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Schlagworte

Umwelt, Internationalisierung



Statistikinstitut der UNESCO veröffentlicht Ergebnisse des „2015 UIS Education Survey“

Das UNESCO Institute for Statistics arbeitet eng mit Ländern und statistischen Partnerämtern an der Implementierung und Nutzung international vergleichbarer Bildungsindikatoren zusammen, um die Umsetzung der Education 2030 Agenda beobachten und bewerten zu können. Auch die dem „2015 UIS Education Survey“ zugrundeliegenden Indikatoren orientieren sich an der ISCED 2011-Klassifizierung (International Standard Classification of Education), die bereits in der neuesten Ausgabe (2015) der jährlichen OECD-Publikation „Education at a Glance“ genutzt wurde.

Die neu veröffentlichte – mit Daten aus dem Jahr 2014 aktualisierte – Fassung umfasst 107 Länder in allen Bildungsstufen.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/ergebnisse-des-2015-uis-education-survey-veroeffentlicht.html>

Weitere Informationen

UNESCO Institute for Statistics: Results of the 2015 UIS Education Survey now available

→ <http://www.uis.unesco.org/Education/Pages/data-release-dec-2015.aspx>

International Standard Classification of Education (ISCED)

→ <http://www.uis.unesco.org/Education/Pages/international-standard-classification-of-education.aspx>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus UNESCO

→ <http://www.kooperation-international.de/unesco>

Fachlicher Ansprechpartner für UN im Internationalen Büro

Sarah Kraus, Tel. 0228/3821-1978, sarah.kraus@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Indikatorik im VDI Technologiezentrum

Miguel Krux, Tel. 0211/6214-460, krux@vdi.de

Schlagworte

Bildung, Indikatorik



Universitätsranking für BRICS-Staaten: Chinesische Hochschulen arbeiten sich weiter nach vorne

In der 2016 Ausgabe des „Times Higher Education BRICS and Emerging Economies Ranking“ finden sich gleich fünf chinesische Hochschulen in den Top 10. Insgesamt belegen chinesische Universitäten 39 der Top 200 Plätze. Auch russische Universitäten schneiden mit 24 Platzierungen in den Top 200 gut ab, dahinter folgen Indien mit 16 und Südafrika mit 6 Hochschulen. Das Ranking, in dem die Hochschulen der BRICS-Staaten sowie diverser Schwellenländer anhand von 13 Indikatoren miteinander verglichen werden, listet 200 Hochschulen aus 35 Ländern.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/universitaetsranking-fuer-bric-staaten-chinesische-hochschulen-arbeiten-sich-weiter-nach-vorne.html>

Weitere Informationen

World University News: China catching up on rest of the world – THE BRICS rankings

→ <http://www.universityworldnews.com/article.php?story=20151201202010909>

Times Higher Education: BRICS & Emerging Economies Rankings 2016

→ <https://www.timeshighereducation.com/world-university-rankings/2016/brics-and-emerging-economies#!/page/0/length/25>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Global

→ <http://www.kooperation-international.de/global>

Fachlicher Ansprechpartner für Hochschulen im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Schlagworte

Hochschulen, Evaluation



EU / Europa

Immer mehr Universitäten in Europa fusionieren

Die Berichterstatteerin Aamna Mohdin hat für das Online-Magazin QUARTZ einen aktuellen Bericht des Europäischen Hochschulverbands (EUA, European University Association) zu Universitätsfusionen in Europa ausgewertet. Demnach ist die Zahl der Zusammenlegungen von Hochschulen europaweit seit dem Jahr 2000 erheblich gestiegen. Fast 100 Einrichtungen wurden seitdem fusioniert.

Der EUA-Bericht beleuchtet sowohl die Situation in einzelnen Ländern als auch die verschiedenen Gründe für Hochschulfusionen. So hat sich beispielsweise in Dänemark die Zahl der Hochschulen seit Beginn der dortigen Fusionsinitiative im Jahr 2007 halbiert. Die meisten Zusammenlegungen hat es in Frankreich gegeben (15 seit 2002). In anderen Ländern wie Deutschland, Italien, Portugal und Großbritannien handelt es sich eher um ein isoliertes Phänomen.

Die Gründe für eine Fusion sind vielfältig gelagert. Neben Einsparmaßnahmen, die in Zeiten knapp bemessener öffentlicher Mittel in vielen Ländern erforderlich

sind, ist auch die gestiegene Bedeutung von Forschung und Innovation an den Hochschulen einer der Treiber für diese Entwicklung. Insbesondere für kleine Universitäten spielen auch wettbewerbliche Gründe eine Rolle: In Finnland kam es nach der Fusion von drei Einrichtungen im Jahr 2010 zur neuen größeren Aalto Universität – und in der Folge zu einem Sprung um 50 Plätze aufwärts im renommierten QS World University Ranking.

Ein Erfolg ist jedoch nicht vorprogrammiert. In jedem Fall handelt es sich bei Hochschulfusionen um komplexe, strukturelle Prozesse, die behutsam angegangen werden müssen. Welche Auswirkungen sich langfristig daraus ergeben lässt sich noch nicht abschließend feststellen.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/immer-mehr-universitaeten-in-europa-fusionieren.html>

Download

Europäischer Hochschulverband (EUA): Designing Strategies for Efficient Funding of Universities in Europe (DEFINE) – Thematic Report: University Mergers in Europe

→ http://www.eua.be/Libraries/publications-homepage-list/DEFINE_Thematic_Report_2_University_Mergers_in_Europe_final.pdf

Weitere Informationen

QUARTZ: A wave of Mergers is sweeping over European universities

→ <http://qz.com/560422/a-wave-of-mergers-is-sweeping-over-european-universities/>

BBC: Big is beautiful for merging universities

→ <http://www.bbc.com/news/business-34902884>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus EU

→ <http://www.kooperation-international.de/eu>

Fachliche Ansprechpartner für EU im Internationalen Büro

Claudia Bernarding, Tel. 0228/3821-1839, claudia.bernharding@dlr.de

Dr. Olaf Heilmayer, Tel. 0228/3821-1443, olaf.heilmayer@dlr.de

Henriette Krimphoff, Tel. 0228/3821-1798, henriette.krimphoff@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Hochschulen im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Schlagnote

Hochschulen



Europäischer Forschungsrat schüttet Fördergelder in Höhe von 429 Millionen Euro aus

Die „ERC Starting Grants“ des Europäischen Forschungsrats (ERC, European Research Council) fördern vielversprechende Nachwuchswissenschaftler am Beginn ihrer Karriere. Aus 2920 eingereichten Anträgen wurden 291 Projekte zur Förderung vorgeschlagen, womit die Förderquote bei etwa 10 % liegt.

95 Projekte lassen sich dem Bereich Life Science, 126 der Physik und den Ingenieurwissenschaften und 70 den Sozial- und Geisteswissenschaften zuordnen. Die Gewinnerprojekte reichen dabei von der Erforschung von Klimaveränderungen in der Vergangenheit über vernachlässigte Tropenkrankheiten bis hin zu veränderter Diplomatie unter dem Druck neuer Medien.

Die Zahl der erfolgreichen Anträge aus Osteuropa hat sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt. Nach wie vor lässt sich hinsichtlich der geförderten Projekte ein Geschlechterungleichgewicht feststellen: 72 % der geförderten Nachwuchswissenschaftler sind männlich. Ausführliche Statistiken und Indikatoren zur achten Ausschreibung der „ERC Starting Grants“ finden sich auf der Seite des Europäischen Forschungsrats.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/europaeischer-forschungsrat-schuettet-foerdergelder-in-hoehe-von-429-mio-euro-aus.html>

Download

Europäischer Forschungsrat: ERC Starting Grants 2015 Outcome: Indicative statistics

→ https://erc.europa.eu/sites/default/files/document/file/erc_2015_stg_statistics.pdf

Weitere Informationen

Europäischer Forschungsrat: 291 young researchers across Europe receive EUR 429 million in grants

→ https://erc.europa.eu/sites/default/files/press_release/files/erc_press_release_stg2015_results.pdf

Science|Business: ERC awards EUR 429 million to 291 young researchers

→ <http://www.sciencebusiness.net/news/77353/ERC-awards-%E2%82%AC429M-to-291-young-researchers>





Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus EU

→ <http://www.kooperation-international.de/eu>

Fachliche Ansprechpartner für EU im Internationalen Büro

Claudia Bernarding, Tel. 0228/3821-1839, claudia.bernharding@dlr.de

Dr. Olaf Heilmayer, Tel. 0228/3821-1443, olaf.heilmayer@dlr.de

Henriette Krimphoff, Tel. 0228/3821-1798, henriette.krimphoff@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Förderung im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Förderung



Empfehlungen zur Förderung von Akteuren aus der Donauregion an Horizont 2020 veröffentlicht

Im April 2015 fand in Kiew, Ukraine, der zweite von drei Politikdialog-Workshops des Danube-INCO.NET statt. Die teilnehmenden Akteurinnen und Akteure aus Forschung und Innovation diskutierten Maßnahmen zur Verwirklichung des Europäischen Forschungsraums und der Innovationsunion. Die nun veröffentlichten Empfehlungen geben Anregungen für politische Entscheidungsträgerinnen und -träger, wie sie günstige Rahmenbedingungen für eine starke Beteiligung von nationalen FuE-Akteuren – insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen aus Nicht-EU-Staaten – an Horizont 2020 und anderen FuE-Programme schaffen können.

Die Empfehlungen beinhalten Maßnahmen zur stärkeren strategischen Einflussnahme auf die Programmausrichtung von Horizont 2020, strukturelle Maßnahmen zugunsten effizienterer Nationaler Kontaktstellensysteme sowie Steuerungsaspekte zur Mobilisierung von FuE-Akteuren zur Teilnahme an Horizont 2020. Ziel ist die Erhöhung der nationalen FuE-Leistung

Ein dritter Workshop wird im Frühling 2016 in Chisinau, Republik Moldawien, zum Thema „Maßnahmen zur Erhöhung der Effektivität und Effizienz nationaler Forschungs- und Innovationssysteme in der Donauregion“ durchgeführt werden.

zur Unterstützung einer wettbewerbsfähigen Wirtschaft mit größtmöglichem Nutzen für die Gesellschaft.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/empfehlungen-zur-foerderung-von-akteuren-aus-der-donauregion-an-horizont-2020-veroeffentlicht.html>

Download

Policy recommendations - European Research and Innovation Programmes: fostering the participation of Danube region stakeholders in Horizon 2020 with a special focus on SMEs

→ https://danube-inco.net/object/document/16282/attach/Danube_INCO-Net_Policy_Recommendations_Participation_in_European_R_I_Programmes_final.pdf

Discussion paper - European Research and Innovation Programmes: fostering the participation of Danube region stakeholders in Horizon 2020 with a special focus on SMEs

→ https://danube-inco.net/object/document/16282/attach/Danube_ERA_workshop_H2020_SME_Discussion_paper_final_20_04_2015.pdf

Weitere Informationen

Policy Recommendations on fostering the participation of Danube region stakeholders in Horizon 2020 with a special focus on SMEs

→ <https://danube-inco.net/object/document/16282>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus EU

→ <http://www.kooperation-international.de/eu>

Fachliche Ansprechpartner für EU im Internationalen Büro

Claudia Bernarding, Tel. 0228/3821-1839, claudia.bernharding@dlr.de

Dr. Olaf Heilmayer, Tel. 0228/3821-1443, olaf.heilmayer@dlr.de

Henriette Krimphoff, Tel. 0228/3821-1798, henriette.krimphoff@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Förderung im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Rahmenbedingungen, Förderung



EU-Kommissar für Forschung, Wissenschaft und Innovation plant Europäischen Innovationsrat

Éanna Kelly berichtet für *Science|Business*, dass EU-Kommissar Moedas seine Pläne zur Einrichtung eines Europäischen Innovationsrates (EIC, European Innovation Council) weiter vorantreibt. Nachdem in den vergangenen Monaten Mitarbeiter der Europäischen Kommission erste Vorbereitungen getroffen hätten, würden nun Meinungen und Ideen aus Wissenschaft und Industrie sowie von anderen Interessensvertretern eingeholt.

Über die konkrete Ausgestaltung ist hingegen nichts bekannt. Die Spekulationen reichen von einer Organisation mit eigenem Förderbudget, ähnlich dem Europäischen Forschungsrat, bis hin zu einem reinen Beratungsgremium nach US-amerikanischem und indischem Vorbild.

Genauso unklar ist der Zeitrahmen: Kelly mutmaßt, dass Moedas seine Pläne in diesem Jahr offiziell verlautbaren wird. Dass der Rat vor 2017 seine Arbeit aufnimmt, hält der Autor für unwahrscheinlich; frühestens zu diesem Zeitpunkt könnten Mittel aus Horizont 2020 zur Finanzierung frei werden. Eine weitere Möglichkeit wäre laut Kelly, dass der EIC erst mit dem nächsten Forschungsrahmenprogramm ab 2021 implementiert wird.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/eu-plant-europaeischen-innovationsrat.html>

Weitere Informationen

Science|Business: Moedas advances plans for new European Innovation Council
→ <http://www.sciencebusiness.net/news/77370/Moedas-advances-plans-for-new-European-Innovation-Council>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus EU

→ <http://www.kooperation-international.de/eu>

Fachliche Ansprechpartner für EU im Internationalen Büro

Claudia Bernarding, Tel. 0228/3821-1839, claudia.berarding@dlr.de
Dr. Olaf Heilmayer, Tel. 0228/3821-1443, olaf.heilmayer@dlr.de
Henriette Krimphoff, Tel. 0228/3821-1798, henriette.krimphoff@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovation im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Rahmenbedingungen, Innovation



Neue europäische Datenschutzregeln: Ausnahmen für die Forschung

Nach vier Jahren andauernder Verhandlungen konnten sich das EU-Parlament, der Europäische Rat und die EU-Kommission auf neue europäische Datenschutzstandards einigen. Die von der europäischen wissenschaftlichen Gemeinschaft befürchtete Verschärfung hinsichtlich der Verwendung personenbezogener medizinischer Daten, welche die Forschung in der EU erheblich erschwert hätte, wurde kurz vor der Einigung durch Sonderregelungen für die Wissenschaft abgemildert.

Ursprünglich sah der Entwurf eine „enge Einwilligung“ zur Verwendung von medizinischen Daten der Probanden vor. Dies hätte zur Folge gehabt, dass einmal zu Forschungszwecken erfasste Daten nur mit erneuten, für jeden Einzelfall explizit eingeholten Zustimmungen für weitere Forschungsvorhaben hätten genutzt werden dürfen. Für viele Forschungsprojekte hätte dies das Aus bedeutet, da es in den meisten Fällen extrem schwierig wäre, den Kontakt, sofern Kontaktdaten überhaupt vorliegen, zu mehreren tausend Befragten herzustellen.

Nachdem sich mehr als 7.000 Wissenschaftler in einer Petition gegen den Entwurf aussprachen, wurde dieser verändert. So soll es, wenn es sich zum Beispiel als unmöglich oder extrem schwer erweist eine erneute Zustimmung einzuholen, künftig gestattet sein, die Daten auch ohne explizites Einverständnis weiter zu nutzen.

Emma Greenwood, Leiterin der Abteilung für Policy Development bei Cancer Research UK zeigte sich erfreut über die Entwicklung, da ein Festhalten an den strengen Standards die Nutzung von personenbezogenen Daten für größere Forschungsprojekte sehr schwierig gemacht hätte.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/neue-europaeische-datenschutzregeln-eu-einigt-sich-auf-ausnahmen-fuer-die-forschung.html>

Weitere Informationen

Science|Business: Research wins an exemption in new data protection rules

→ <http://www.sciencebusiness.net/news/77366/Research-wins-an-exemption-in-new-data-protection-rules>

Science: EU frees up data for science

→ <http://news.sciencemag.org/2015/12/eu-frees-data-science>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus EU

→ <http://www.kooperation-international.de/eu>

Fachliche Ansprechpartner für EU im Internationalen Büro

Claudia Bernarding, Tel. 0228/3821-1839, claudia.bernarding@dlr.de

Dr. Olaf Heilmayer, Tel. 0228/3821-1443, olaf.heilmayer@dlr.de

Henriette Krimphoff, Tel. 0228/3821-1798, henriette.krimphoff@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Rahmenbedingungen im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Lebenswissenschaften, Rahmenbedingungen



Lund-Erklärung 2015: Europa soll sich den großen gesellschaftlichen Herausforderungen annehmen

Eine neue Erklärung unter dem Titel „The Lund Declaration 2015“ wurde auf der Konferenz „Lund Revisited – Next steps in tackling societal challenges“ vom 3. bis zum 4. Dezember an der Universität Lund – auf Grundlage der gleichnamigen Erklärung von 2009 – erarbeitet. Zu den Teilnehmern zählten der EU-Kommissar für Forschung, Wissenschaft und Innovation, Carlos Moedas, die schwedische Ministerin für Hochschulbildung und Forschung, Helene Hellmark Knutsson, sowie der schwedische Minister für Unternehmen und Innovation, Mikael Damberg. Die neue Lund-Erklärung betont die Dringlichkeit einer verstärkten Abstimmung der europäischen Staaten auf nationaler und europäischer

Ebene hinsichtlich der Investitionen in Forschung und Innovation, damit diese schneller und besser dem gesellschaftlichen Wohl zugutekommen.

Europa soll sich demnach auch vermehrt um weltweite Kooperationen sowohl mit entwickelten Ländern als auch mit Schwellen- und Entwicklungsländern bemühen, um die gesellschaftlichen Herausforderungen gemeinsam anzugehen und die weltbesten Forscher anzuziehen.

Die Lund-Erklärung von 2009 wurde in der letzten Phase der Ausarbeitungen des EU-Rahmenprogramms Horizont 2020 veröffentlicht und lenkte so den Blick europäischer Forschungspolitik auch auf die großen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit.

“Greater impacts on the challenges have to be achieved through involvement of the public sector and industry in knowledge creation, with a stronger focus on open innovation and the role of end-users.”

Die Konferenz wurde vom schwedischen Ministerium für Bildung und Forschung sowie dem Ministerium für Unternehmen und Innovation, dem schwedischen Forschungsrat und der schwedischen Agentur für Innovationssysteme, VINNOVA, ausgerichtet.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/lund-erklaerung-2015-europa-muss-sich-den-grossen-gesellschaftlichen-herausforderungen-annehmen.html>

Download

Schwedischer Forschungsrat: The Lund Declaration 2015

→ <http://www.vr.se/download/18.43a2830b15168a067b9dac74/1449241430717/The+Lund+Declaration+2015.pdf>

Weitere Informationen

World University News: Europe ‘must speed up solutions to grand challenges’

→ <http://www.universityworldnews.com/article.php?story=20151209232500553>

Ministerium für Bildung und Forschung

→ <http://www.sweden.gov.se/sb/d/2063>

Ministerium für Unternehmen und Innovation

→ <http://www.government.se/government-of-sweden/ministry-of-enterprise-and-innovation/>

Schwedischer Forschungsrat

→ <http://www.vr.se/inenglish>



Schwedische Agentur für Innovationssysteme – VINNOVA

→ <http://www.vinnova.se/misc/menyer-och-funktioner/Global-meny/In-English>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus EU

→ <http://www.kooperation-international.de/eu>

Fachliche Ansprechpartner für EU im Internationalen Büro

Claudia Bernarding, Tel. 0228/3821-1839, claudia.bernharding@dlr.de

Dr. Olaf Heilmayer, Tel. 0228/3821-1443, olaf.heilmayer@dlr.de

Henriette Krimphoff, Tel. 0228/3821-1798, henriette.krimphoff@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Rahmenbedingungen im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Rahmenbedingungen, Internationalisierung



Frankreich

Manuel Valls: „Frankreich ist durch seine Forschung groß“

Am 14. Dezember 2015 fand die offizielle Übergabe der französischen Nationalen Forschungsstrategie (SNR, stratégie nationale de recherche) an Premierminister Manuel Valls statt. Anlässlich dessen fasste er die Maßnahmen der Regierung zur Forschungsförderung zusammen und kündigte für 2016 unter anderem die Schaffung von neuen interdisziplinären Zentren, den Instituts Convergences, an.

Zu Beginn seiner Rede im Rahmen der SNR-Konferenz „Forschung: Herausforderungen und Abenteuer“ fasste der Premierminister die Erfolge der französischen Forschung zusammen: fünfter Platz unter den OECD-Staaten im Bereich Investition in die Forschung, vierter Platz bei den weltweit am häufigsten zitierten wissenschaftlichen Veröffentlichungen und dritt attraktivstes Zielland für internationale Studierende. „Frankreich ist ein großes Land. Ein großes Land insbesondere durch seine Forschung: seine Wissenschaftler, seine Professoren, seine Studierenden“, so Valls.

Er sprach andererseits auch die Probleme an, denen sich die französischen Wissenschaftler gegenüber sehen: Verwaltungsarbeit, die zusätzlich zur Forschung erledigt werden muss, fehlende Anerkennung und geringe gesellschaftliche Wertschätzung der Promotion. Bezüglich der Finanzierung der Einrichtungen unterstrich Valls, dass das Budget für Hochschulen und Forschung leicht gestiegen und das der Förderagenturen stabil geblieben sei. Die Zahl der Stellen solle stabil bleiben. Hinzu kämen andere Finanzierungsquellen wie das Programm für Zukunftsinvestitionen (PIA, Programmes d'investissement d'avenir), die Förderung durch die Regionen oder die Europäische Union. Darüber hinaus sei es ein Anliegen der Regierung, den Forschern die Freiheit zu bieten, das zu erforschen, was sie für wichtig hielten: Mehr als die Hälfte der öffentlichen Mittel kämen der Grundlagenforschung zugute, betonte Valls. Die Ergebnisse müssten jedoch noch mehr von der Industrie und den französischen Unternehmen genutzt werden und auch politische Entscheidungsfindungen unterstützen. Er denke vor allem an die Erforschung von Radikalisierung – hier habe die Forschung eine enorme Verantwortung.

Weiter führte er die Notwendigkeit für die nationale Forschungsstrategie aus. Ihr Ziel sei es, eine Gesamtperspektive darauf zu erlangen, wie die Forschung auf die globalen Herausforderungen antwortet – oder auch nicht: Klimawandel, Digitalisierung, Gesundheit, Mobilität; und entsprechend zu handeln. Zum Beispiel sei das Programm „Analyse und Umgang mit Klimarisiken“ ein Mittel, Forschung und politische Entscheidungen zusammen zu bringen. Die Notwendigkeit dessen habe der 21. Weltklimagipfel in Paris demonstriert: die Wissenschaftler hätten eine essentielle Rolle für dessen Vorbereitung und Erfolg gespielt.

Die französische Forschung müsse aber auch attraktiver werden: „Wir brauchen große nationale Champions, die besser sichtbar sind, anerkannter und attraktiver.“ Das Gesetz für Hochschulen und Forschung von 2013 sehe daher die Gruppierung von Einrichtungen innerhalb von großen Polen vor, in denen auch die Forschungseinrichtungen ihren Platz hätten. Frankreich werde so Forschungsuniversitäten von Weltrang erhalten.

Die Regierung handelt Valls zufolge in der Forschungsförderung nach folgenden Prinzipien:

- **Investieren** – Hier sprach Valls insbesondere über die anstehende dritte Förderrunde des PIA, für die zehn Milliarden Euro investiert werden sollen. Wie bereits in den ersten beiden Runden soll das Programm die Gruppierung von Einrichtungen unterstützen, um Universitäten von „Weltrang“ hervorzubringen. Forschung und Ausbildung an allen Standorten landesweit sollen ebenfalls nach den „internationalen Exzellenz-Standards“ gefördert werden. Der Austausch zwischen den Disziplinen soll durch die neuen „Instituts Convergences“ unterstützt werden, in denen die Naturwissenschaften, Digitales, die Geistes- und Sozialwissenschaften sowie sozio-ökonomische Vertreter zusammenarbeiten und Exzellenzausbildungsformate entwickeln sollen. Der Premierminister möchte, dass die ersten Zentren im Juli 2016 eingeweiht werden.
- **Vereinfachen** – Die Verwaltungsprozesse, die Organisation des Hochschul- und Forschungssystem, aber auch der Dialog zwischen Staat und Universitäten sollen vereinfacht werden. Dafür sollen in Kürze mit einer Online-Befragung die diesbezüglichen Schwierigkeiten der Forscher erhoben werden.
- **Öffnen** – Möglichst viele junge Menschen sollen einen Hochschulzugang bekommen, bis 2023 sollen 60 % einer Altersklasse einen Hochschulabschluss erlangen. Dafür sollen Schüler bereits ab der Oberstufe in ihrer Orientierung unterstützt werden. Gleichzeitig sollten die beruflichen Möglichkeiten für Promovierte im öffentlichen Dienst und in der Privatwirtschaft verbessert werden, da sie dort zu „Forschungsbotschaftern“ würden.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/manuel-valls-frankreich-ist-durch-seine-forschung-gross.html>

Weitere Informationen

Pressemitteilung der französischen Regierung: "La France est grande par sa recherche" (Französisch)

→ <http://www.gouvernement.fr/la-france-est-grande-par-sa-recherche-3495>



Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Frankreich

→ <http://www.kooperation-international.de/frankreich>

Fachliche Ansprechpartnerin für Frankreich im Internationalen Büro

Dr. Ulrike Kunze, Tel. 030/67055-7981, ulrike.kunze@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Rahmenbedingungen im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Rahmenbedingungen



Gesetzentwurf in Frankreich für die „Digitale Republik“ vorgestellt

Die französische Regierung hat einen Entwurf für ein Digitalisierungsgesetz vorgelegt. Darin sind unter anderem die Open Access-Veröffentlichungen wissenschaftlicher Artikel, größere Daten-Transparenz öffentlicher Einrichtungen sowie die gesetzliche Verankerung der Netzneutralität vorgesehen.

Wirtschaftsminister Emmanuel Macron und die Staatssekretärin für Digitales Axelle Lemaire haben im Ministerrat am 9. Dezember 2015 den Gesetzentwurf vorgelegt. Dem Text war eine breite Konsultation vorausgegangen: Zuerst befasste sich eine Kommission von Oktober 2014 bis Februar 2015 mit dem Thema, für das 4.000 Beiträge eingereicht wurden. Anschließend konnte der Entwurf drei Wochen lang online diskutiert werden. 21.000 Nutzer steuerten 8.500 Beiträge bei. Die Regierung hat daraufhin fünf Artikel zum Entwurf hinzugefügt und 90 Änderungen am Text vorgenommen. Auf die 250 beliebtesten Beiträgen hat sie online geantwortet. Unter anderem fand der Wunsch nach größerer Transparenz öffentlicher Einrichtungen Eingang in das Gesetz. So wünschten sich zum Beispiel zahlreiche Studierende, zu erfahren, nach welchem Algorithmus die Universitätsstudienplätze von der entsprechenden Vergabestelle verteilt werden.

Der finale Entwurf verfolgt drei Ziele:

- Größere Freiheit in der Zirkulation von Daten und Wissen (unter anderem freier Zugang zu mit öffentlichen Geldern entstandenen wissenschaftlichen Artikeln innerhalb von sechs bis zwölf Monaten, Schaffung einer öffentlichen Datenstelle),
- Rechtegleichheit für Internetnutzer (unter anderem Verbesserung des Datenschutzes und Maßnahmen, die einen offenen Internetzugang unterstützen),
- Brüderlichkeit, für eine digitale Gesellschaft, die allen offen steht (unter anderem Netzabdeckung, Zahlungsmöglichkeiten per SMS, barrierefreier Zugang zu Internetseiten).

Hierfür wurden neun Handlungsprioritäten definiert:

1. Netzneutralität – Anbieter müssen allen Nutzern gleichschnellen Zugang gewähren;
2. Datenübertragbarkeit – E-Mail-Anbieter sollen Nutzern beim Anbieterwechsel die Migration von E-Mails und Kontakten ermöglichen;
3. Recht auf Internetzugang – Der Internetzugang darf nicht blockiert werden, wenn die Rechnung nicht gezahlt wurde, aber ein Antrag auf entsprechende soziale Unterstützung läuft;
4. Datenschutz – Für E-Mails gilt das Briefgeheimnis, Anbieter dürfen sie nur auf Spam und Viren hin prüfen;
5. Recht auf Vergessen für Minderjährige – die französische Datenschutzbehörde CNIL (Commission nationale de l'informatique et des libertés) setzt im Fall von Konflikten mit Plattformen zum Beispiel das Löschen von Fotos durch, die von Minderjährigen gepostet wurden;
6. Konsumenten besser über die Online-Kommentare informieren – Webseiten müssen angeben, ob die Identität der Kommentaraufsteller verifiziert wurde;
7. Öffnung öffentlicher Daten – zum Beispiel sollen Träger des sozialen Wohnungsbaus ihre Datenbanken im Internet veröffentlichen;

8. Besserer Zugang – alle öffentlichen Verwaltungsseiten müssen den Grad der Barrierefreiheit angeben, auch Unternehmen sollen in die Pflicht genommen werden;
9. Der digitale Tod – jeder hat das Recht zu bestimmen, was mit seinen Online-Daten nach dem eigenen Versterben geschehen soll.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/frankreich-gesetzentwurf-fuer-die-digitale-republik-vorgestellt.html>

Weitere Informationen

Pressemitteilung der französischen Regierung: Pour une République numérique (Französisch)

→ <http://www.gouvernement.fr/action/pour-une-republique-numerique>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Frankreich

→ <http://www.kooperation-international.de/frankreich>

Fachliche Ansprechpartnerin für Frankreich im Internationalen Büro

Dr. Ulrike Kunze, Tel. 030/67055-7981, ulrike.kunze@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Rahmenbedingungen im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Kommunikation, Sicherheit, Rahmenbedingungen



Frankreich – Pionier der Solarstraßen?

Anlässlich des dem Transportsektor gewidmeten Tages auf der COP21 appellierte die französische Ministerin für Ökologie, nachhaltige Entwicklung und Energie, Ségolène Royal, an alle Fachkräfte des Bereichs Straßeninfrastruktur, die Energiewende durch die Umsetzung des nationalen Aktionsplans für Plus-Energie-Straßen zu unterstützen. Ziel: 1000 km Solarstraßen innerhalb von fünf Jahren.

Ziel dieses nationalen Aktionsprogrammes ist es, die Straße nicht nur als eine Transportroute anzusehen, sondern auch als eine Quelle der Produktion von

sauberer, erneuerbarer Energie ohne die Nutzung von zusätzlichem Raum. Nach dem Vorbild des erst kürzlich von der französischen Colas-Gruppe vorgestellten Konzeptes einer Photovoltaik-Straßenoberflächenbeschichtung „Wattway“ sollen in die Plus-Energie-Straßen Solarzellen zur Stromerzeugung integriert werden. Nach Aussagen der Ministerin werden die ersten Demonstrationsanlagen zur Erzeugung von Wärme und Strom in den nächsten zwei Jahren in Betrieb gehen; konkrete Ergebnisse werden innerhalb der nächsten 5 Jahre erwartet.

Der nationale Plan sieht Folgendes vor:

- Mobilisierung privater Akteure im Rahmen der Projektausschreibung „Straße der Zukunft“ des Programms für Zukunftsinvestitionen der französischen Organisation für Umwelt- und Energiewirtschaft (ADEME) unter Aufsicht des Generalkommissars für Investitionen. Die Bewerbungen müssen bis zum Frühjahr 2016 eingereicht werden.
- Definition des Rechtsrahmens für den Bau und den Betrieb von Solarstraßen ab 2016.
- Erprobung dieser neuen Technologie auf den Straßen- und Autobahnnetzen (gemeinsam mit den Gemeinden und Autobahnkonzessionsbetreibern) bis zum Frühjahr 2016 und deren Einsatzmöglichkeiten in anderen Bereichen
- Bau einer Demonstrationsanlage für eine Straße mit Wärmerückgewinnung bis Anfang 2017, aufbauend auf der Vereinbarung zwischen dem Ministerium, dem Forschungsinstitut für Verkehr, Straßenausbau und Netze (IFSTTAR), dem Regionalrat von Seine-et-Marne und dem Straßenbaugewerbe.
- Industrialisierung der neuen Prozesse ab 2017, um das Ziel von 1.000 km Plus-Energie-Straßen in Frankreich innerhalb von fünf Jahren zu erreichen.

Dieser nationale Plan ist eine von vier Initiativen für einen umweltfreundlichen Verkehrssektor.

Die anderen drei Initiativen beziehen sich auf:

- Das Elektroauto, mit dem Projektauftrag für die Entwicklung eines Modells für alle (Kosten unter EUR 7.000);
- Unterstützung des Ziels „Null Emissionen“ aus der Erklärung von Paris über die Elektromobilität und den Klimawandel der „Zero Emission Vehicles Allianz“ (Fahrzeuge ohne Schadstoffausstoß) und von 20 % Elektrofahrzeugen in der weltweiten Fahrzeugflotte bis 2030;
- Unterstützung der Initiative „Mobilise Your City“, mit 2 Millionen Euro aus dem französischen Fond für eine globale Umwelt. Ziel ist es, die Verkehrsplanung in 20 Städten in Entwicklungsländern zu erleichtern, mit Unterstützung der französischen Agentur für Entwicklung (AFD), dem Studienzentrum für Umwelt, Mobilität und Raumplanung (CEREMA), dem französischen Verein für urbane Mobilität in Entwicklungsländern CODATU (Cooperation for urban mobility in the developing World) und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ).

Mit 27 % der Gesamtemissionen ist der Verkehrssektor der größte Emittent von Treibhausgasen in Frankreich. Er macht 23 % der weltweiten Emissionen aus.

Quelle

→ <http://www.wissenschaft-frankreich.de/de/energie/frankreich-pionier-der-solarstrassen/>

Download

Initiative Mobilise your city

→ <http://www.codatu.org/wp-content/uploads/MobiliseYourCity-A3-BD.pdf>

Paris Declaration on Electro-Mobility and Climate Change & Call to Action

→ <http://newsroom.unfccc.int/media/521376/paris-electro-mobility-declaration.pdf>

Weitere Informationen

L'Echo Solaire: La France, pays pionner des routes solaires? (Französisch)

→ <http://www.lechodusolaire.fr/la-france-pays-pionner-des-routes-solaires/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Frankreich

→ <http://www.kooperation-international.de/frankreich>



Fachliche Ansprechpartnerin für Frankreich im Internationalen Büro

Dr. Ulrike Kunze, Tel. 030/67055-7981, ulrike.kunze@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Kooperation Wissenschaft-Wirtschaft im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Energie, Umwelt, Mobilität, Kooperation Wissenschaft-Wirtschaft



Öffentlich-Private Partnerschaft für Hochgeschwindigkeitszüge der Zukunft in Frankreich

Die französische Agentur für Umwelt und Energiewirtschaft Ademe hat zusammen mit dem Transportunternehmen Alstom die Firma SpeedInnov gegründet um den „TGV der Zukunft“ zu entwickeln. Die Gründung von SpeedInnov wurde am 18. Dezember 2015 im Beisein des Wirtschaftsministers Emmanuel Macron, der Umweltministerin Ségolène Royale sowie der Bildungsministerin Najat Valaud-Belkacem offiziell bekannt gegeben. Die Ministerien betonen hierbei das staatliche Engagement für die Energiewende durch die Beteiligung der Agentur Ademe an dem Projekt.

SpeedInnov soll einen innovativeren und ökonomischeren Hochgeschwindigkeitszug entwickeln, der bis zu 750 Passagieren Platz bietet. Die Entwicklungskosten sollen durch einen – im Vergleich zur aktuellen Flotte – geringeren Energieverbrauch (Ziel sind 35 % weniger) sowie deutlich niedrigere Instandhaltungskosten gedeckt werden.

Der „TGV der Zukunft“ ist eines der Vorhaben, die 2013 in den Entwicklungsplan „Das neue industrielle Frankreich“ aufgenommen wurden, um den industriellen Aufschwung in Frankreich zu fördern. Im Rahmen des Programms für Zukunftsinvestitionen PIA (Programme d'investissement d'avenir) wird es staatlich gefördert. Emmanuel Macron sprach Ende Mai von einer Investition von 100 Millionen Euro. Die französische Bahngesellschaft SNCF steuert laut Macron zusätzliche 50 Millionen Euro bei. 2018 soll der erste neue Zug im Bahnverkehr eingesetzt werden.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/frankreich-oeffentlich-private-partnerschaft-fuer-hochgeschwindigkeitszuege-der-zukunft.html>

Download

Plan „Das neue industrielle Frankreich“ (Französisch)

→ <http://www.economie.gouv.fr/files/files/PDF/nouvelle-france-industrielle-sept-2014.pdf>

Weitere Informationen

L'usine Nouvelle: L'Ademe et Alstom lancent leur coentreprise pour développer le TGV du futur (Französisch)

→ <http://www.usinenouvelle.com/article/l-ademe-et-alstom-lancent-leur-coentreprise-pour-developper-le-tgv-du-futur.N370220>

Création d'une co-entreprise pour développer la future génération de trains à grande vitesse (Französisch)

→ <http://www.enseignementsup-recherche.gouv.fr/cid96832/creation-d-une-co-entreprise-pour-developper-la-future-generation-de-trains-a-grande-vitesse.html>

Kooperation international: Programm für Zukunftsinvestitionen

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/frankreich-programm-fuer-zukunftsinvestitionen.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Frankreich

→ <http://www.kooperation-international.de/frankreich>

Fachliche Ansprechpartnerin für Frankreich im Internationalen Büro

Dr. Ulrike Kunze, Tel. 030/67055-7981, ulrike.kunze@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Kooperation Wissenschaft-Wirtschaft im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Mobilität, Kooperation Wissenschaft-Wirtschaft



Erfolgreicher Berufseinstieg für 89 Prozent der Absolventen mit Master in Frankreich

Seit sechs Jahren führt das französische Bildungsministerium jährlich eine Studie unter Absolventen der universitären Masterstudiengänge durch. Neun von zehn Absolventen aus dem Jahr 2012 haben 30 Monate nach ihrem Abschluss laut den nun veröffentlichten Ergebnissen eine Anstellung gefunden, die Mehrheit unbefristet und in Vollzeit.

An der verpflichtenden Umfrage haben außer der Universität Paris-Dauphine alle französischen Universitäten teilgenommen. Befragt wurden über 100.000 junge Erwachsene, die 2012 ihren Master als Erstausbildung („formation initiale“) in Frankreich erhalten und danach nicht weiterstudiert haben. Dies trifft auf 38 % aller der Masterabschlüsse zu. Gesondert erhoben wurden die Daten für Master, die für den Lehrberuf ausbilden („Master enseignement“). Im Vergleich zum Vorjahr wie auch zu den früheren Untersuchungen sind die Werte insgesamt weitestgehend stabil geblieben. 2014 lag die Quote bei 90 %. Erstmals wurde auch die Beschäftigungsquote 18 Monate nach dem Masterabschluss erhoben. Sie liegt bei 85 %, allerdings wesentlich häufiger in befristeten Anstellungen.

Nach Fachbereichen unterschieden, haben die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften die besten Chancen (90 %), die Literatur- und Sprachwissenschaften sowie Geistes- und Sozialwissenschaften die schlechtesten (86 %).

Das Durchschnittsgehalt der französischen Masterabsolventen liegt 30 Monate nach ihrem Abschluss bei EUR 1.900 netto. 93 % arbeiten Vollzeit und 85 % in der Führungs- oder mittleren Ebene. 73 % haben unbefristete Arbeitsverträge, sind selbstständig oder im Staatsdienst. Fast die Hälfte (46 %) arbeitet außerhalb der Region, in der sie studiert hat. Sechs von zehn Absolventen entscheiden sich für die Privatwirtschaft.

62 % aller Studierenden sind in Frankreich an einer Universität eingeschrieben. In der Studie wurde nicht erhoben, welche Universität fächerübergreifend die beste Quote hat.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/frankreich-erfolgreicher-berufseinstieg-fuer-89-prozent-der-master.html>

Weitere Informationen

EducPros: Université: légère dégradation de l'insertion professionnelle après un master (Französisch)

→ <http://www.letudiant.fr/educpros/actualite/les-diplomes-de-l-universite-touche-par-la-crise.html>

Insertion professionnelle des diplômés 2012 de l'université (Französisch)

→ <http://www.enseignementsup-recherche.gouv.fr/pid24624/insertion-professionnelle-des-diplomes-2012-de-l-universite.html>

Kooperation international [09.01.2015]: Erfolgreicher Berufseinstieg für 90 % der Master

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/frankreich-erfolgreicher-berufseinstieg-fuer-90-der-master.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Frankreich

→ <http://www.kooperation-international.de/frankreich>

Fachliche Ansprechpartnerin für Frankreich im Internationalen Büro

Dr. Ulrike Kunze, Tel. 030/67055-7981, ulrike.kunze@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Hochschulen im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Schlagworte

Bildung, Hochschulen, Fachkräfte



Großbritannien

Großbritannien veröffentlicht nationale Raumfahrtstrategie

Am 13. Dezember hat die britische Regierung mit der „National Space Policy“ (NSP) die erste nationale Raumfahrtstrategie des Landes vorgelegt. Ziel ist es Großbritannien im weltweit florierenden Raumfahrtmarkt zu etablieren und zum europäischen Knotenpunkt der kommerziellen Raumfahrt sowie den verbundenen Technologiesektoren zu machen. Konkret möchte die Regierung bis zum

Jahr 2030 einen Anteil von 10 % am Weltmarkt halten, 100.000 neue Arbeitsplätze in diesen Bereichen schaffen und den Wert der Raumfahrtindustrie auf GBP 40 Mrd.(rund EUR 54,9 Mrd.) steigern, der 2014 bei etwa GBP 11,8 Mrd. (EUR 16,2 Mrd.) lag.

Um dies zu erreichen, stützt die NSP die Investitionen der Regierung in Technologie und Forschung sowie in die internationale Zusammenarbeit - etwa in der Europäischen Raumfahrtagentur ESA und der International Space Station ISS. Zudem sind in der Strategie die Rollen von 17 Regierungsorganisationen in Bezug auf die Raumfahrt festgeschrieben und vier Grundprinzipien der Regierung zur Nutzung der Raumfahrt formuliert:

- Anerkennung der strategischen Bedeutung der Raumfahrt für öffentliche Dienstleistungen, nationale Sicherheit, Wirtschaft, Wissenschaft und Innovation,
- Verpflichtung zu einer nachhaltigen Nutzung des Weltraumes,
- Unterstützung des Wachstums eines wettbewerbsfähigen kommerziellen Raumfahrtsektors, gestützt durch exzellente akademische Forschung,
- Teilnahme an internationalen Projekten und der Schaffung rechtlicher Rahmenbedingungen.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/national-space-policy-science-fiction-in-to-science-fact.html>

Download

National Space Policy

→ https://www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/484864/NSP_-_Final.pdf

Weitere Informationen

UK Space Agency: National Space Policy: science fiction into science fact

→ <https://www.gov.uk/government/news/national-space-policy-science-fiction-in-to-science-fact>



Kooperation international: UK Space Agency

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/bnsc-british-national-space-centre.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Großbritannien

→ <http://www.kooperation-international.de/grossbritannien>

Fachliche Ansprechpartnerin für Großbritannien im Internationalen Büro

Dr. Ursula Henze-Schulte, Tel. 0228/3821-1808, ursula.henze-schulte@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Rahmenbedingungen im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Raumfahrt, Rahmenbedingungen, Innovation, Internationalisierung



Neues Innovationszentrum für Verbindungshalbleiter in Wales

Die britische Regierung hat bekanntgegeben in Wales ein Innovationszentrum für Verbindungshalbleiter einzurichten und mit insgesamt umgerechnet etwa GBP 50 Millionen (EUR 67,3 Mio.) zu finanzieren.

Der britische Schatzkanzler (Chancellor of the Exchequer) George Osborne hat am 7. Januar während eines Besuches an der Universität Cardiff die Pläne zur Gründung eines Innovationszentrums zu Anwendungen von Verbindungshalbleitern bekanntgegeben. In Wales arbeiten künftig Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft im sogenannten „Compound Semiconductor Applications Catapult“ zusammen, um neue Anwendungs- und Vermarktungsmöglichkeiten für Verbindungshalbleitertechnologien zu entwickeln. Die britische Regierung hat zugesichert, das Innovationszentrum in den

Insgesamt unterhält die britische Regierung neun weitere sogenannte Catapults. Diese Innovationszentren sollen eine Brücke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft schlagen und Start-Ups mit Fördermitteln, Expertise und Infrastruktur bei der Markteinführung neuer Technologien unterstützen.

kommenden fünf Jahren mit jährlich rund GBP zehn Millionen (ca. EUR 13,5 Mio.) zu finanzieren.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/pound50-million-for-innovation-centre-in-wales-pledged-by-chancellor.html>

Weitere Informationen

£50 million for innovation centre in Wales pledged by Chancellor

→ <https://www.gov.uk/government/news/50-million-for-innovation-centre-in-wales-pledged-by-chancellor>

Compound semiconductors: new Catapult centre in Wales

→ <https://www.gov.uk/government/news/compound-semiconductors-new-catapult-centre-in-wales>

Cardiff University: Institute for Compound Semiconductors

→ <http://www.cardiff.ac.uk/innovation/campus-investment/translational-research-facility/institute-for-compound-semiconductors>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Großbritannien

→ <http://www.kooperation-international.de/grossbritannien>

Fachliche Ansprechpartnerin für Großbritannien im Internationalen Büro

Dr. Ursula Henze-Schulte, Tel. 0228/3821-1808, ursula.henze-schulte@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovation im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Schlüsseltechnologien, Innovation, Kooperation Wissenschaft- Wirtschaft



Italien

Bericht zu verantwortungsvoller Forschung und Innovation in Italien veröffentlicht

Verantwortungsvolle Forschung und Innovation (Responsible Research and Innovation, RRI), ein aktuelles und viel diskutiertes Thema in Europa, meint Forschung und Innovation unter Einbeziehung der Gesellschaft, um die Ergebnisse

dieser Prozesse in Einklang mit den jeweiligen gesellschaftlichen Werten zu bringen. Genau auf diesem Zusammenhang liegt der Fokus der Erklärung „Declaration of Rome on Responsible Research and Innovation“, die vom nationalen Forschungsrat Italiens und dem italienischen Verband für Industrieforschung (Associazione Italiana per la Ricerca Industriale, AIRI) in Auftrag gegeben und nun veröffentlicht wurde.

Im Bericht werden vier Schwerpunktbereiche identifiziert und analysiert:

- Freiwillige sowie obligatorische Regulierungen;
- Soziale Verantwortung von Unternehmen in Bezug auf Themen wie der Identifizierung von Schwerpunkten und der Beteiligung von Interessengruppen;
- Differenziertere Prüfung der Indikatorik für die ex-ante- und ex-post-Forschungsevaluation;
- Miteinbeziehung der Öffentlichkeit, um einen Interaktionsprozess mit denjenigen, denen die Forschung zugutekommt, zu etablieren.

Gleichzeitig werden eine Reihe spezifischer Maßnahmen vorgeschlagen, um das Bewusstsein für verantwortungsvolle Forschung und Innovation zu erhöhen, wie etwa die verstärkte Einbeziehung ethischer Aspekte in die Ausbildung zukünftiger Forscher oder das Schaffen von Anreizen zu verantwortungsvollem Forschen.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/italien-bericht-zu-verantwortungsvoller-forschung-und-innovation-veroeffentlicht.html>

Download

Nationaler Forschungsrat (CNR): Report sulla Ricerca e Innovazione Responsabile (Italienisch)

→ <http://www.cnr.it/news/file/documento/id/733>

Weitere Informationen

Research Italy: Responsible Research and Innovation: report from CNR and AIRI

→ <https://www.researchitaly.it/en/understanding/press-media/news/responsible-research-and-innovation-report-from-cnr-and-airi/>

Kooperation international: Nationaler Forschungsrat (CNR)
 → <http://www.kooperation-international.de/detail/info/cnr-nationaler-forschungsrat.html>
 Kooperation international: Italienischer Verband für industrielle Forschung (AIRI)
 → <http://www.kooperation-international.de/detail/info/italienischer-verband-fuer-industrielle-forschung.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international



Fokus Italien
 → <http://www.kooperation-international.de/italien>

Fachliche Ansprechpartnerin für Italien im Internationalen Büro

Dr. Ursula Henze-Schulte, Tel. 0228/3821-1808, ursula.henze-schulte@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Rahmenbedingungen im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Rahmenbedingungen, Förderung



Kanada

New Canada Excellence Research Chair to Reduce Impacts of Mental Disorders on Youth

On December 14, 2015, at Université Laval, the Honourable Kirsty Duncan, Canadian Minister of Science, has announced USD 27 million in funding for the new Canada Excellence Research Chair (CERC) in Neurophotonics.

Dr. Pierre Marquet, Associate Professor at the Université de Lausanne in Switzerland, will be joining Laval as the new CERC this month and will use new imaging techniques

There is growing evidence that mental health disorders, such as schizophrenia, bipolar disorders and major depression, are linked to neurodevelopment and that the offspring of patients with these disorders are at a higher risk of developing the same ones.

Early diagnosis in these offspring (before debilitating symptoms occur) using optical imaging equipment to visualize cell and tissue structure could lead to early treatment and drastically improve outcomes for young patients.

to better identify in youth early biomarkers for major psychiatric disorders.

This project also received infrastructure funding of almost USD 800,000 from the Canada Foundation for Innovation (CFI) through the John R. Evans Leaders Fund, a fund that helps universities attract and retain top research talent. The CFI is pleased to partner with the CERC program in supporting research that will lead to better diagnosis and treatment for mental health disorders.

Quelle

→ <http://www.innovation.ca/en/AboutUs/News/new-cerc-reduce-impacts-mental-disorders-youth>

Weitere Informationen

Press release by the Government of Canada

→ http://www.cerc.gc.ca/news_room-salle_de_presse/releases-communiques/nr-co-20151209-eng.aspx

Université Laval's press release (Französisch)

→ <http://www.relationsmedias.ulaval.ca/comm/2015/decembre/universite-laval-renforce-position-chef-file-3501.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international



Fokus Kanada

→ <http://www.kooperation-international.de/kanada>

Fachliche Ansprechpartnerin für Kanada im Internationalen Büro

Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-1433, barbara.hellebrandt@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Förderung im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Lebenswissenschaften, Förderung



Top International Students Choose Canada as Research and Study Destination

Mitacs Globalink is attracting the world's top students to Canada in a "reverse brain drain," a survey released this week determined. Bringing top talent to

Canada is essential in order for the country to compete in the global marketplace for business partnerships and opportunities.

The survey revealed Mitacs Globalink is contributing to an enhanced reputation for Canadian research, international collaborations, and talent retention. Every year, Mitacs' Globalink program matches hundreds of top-ranked international undergraduate students with Canadian professors for 12-week research internships.

Past students reported overwhelmingly positive experiences during their Globalink research internship. 95 % of participants spoke positively about their experience in Canada and encouraged peers to consider Canada for research, internships, and/or employment. A full 70 % of Globalink interns who have since enrolled in a university degree in Canada have applied – or will apply – for permanent residency.

Key impacts:

- 75 % of students said that the availability of the Globalink program was the top factor influencing their decision to come to Canada. Without Globalink, only 7 % would have come to Canada.
- 77 % have successfully convinced at least one fellow student or friend to come to Canada for a research internship.
- Participants of the Globalink program were more than twice as likely to pursue further studies in Canada (22 %) compared to the control group (9 %) of equally qualified applicants who did not complete a research internship in Canada.

Mitacs is a national, not-for-profit organization that has designed and delivered research and training programs in Canada for 15 years. Working with 60 universities, thousands of companies, and both federal and provincial governments, Mitacs builds partnerships that support industrial and social innovation in Canada. Mitacs was founded in 1999 as a Canadian Network of Centres of Excellence, dedicated to supporting applied and industrial research in mathematical sciences and associated disciplines.

- 91 % of past interns currently studying in Canada said their participation in the program convinced them, or reinforced their decision, to pursue further studies in Canada.
- 65 % of Globalink interns intend to develop, or have already developed, collaborations with Canadian researchers.
- 71 % stayed in touch with their host professor and 56 % maintained contact with other researchers from the internship.

Survey Background

The first-ever Mitacs Globalink longitudinal survey tracked outcomes of participation in the internship program for students from eight countries worldwide, reaching out to over 1200 Globalink research interns. A further 3,400 eligible program applicants who did not complete a research internship in Canada were also contacted as a control group for comparison. Overall, 498 former Globalink interns and 290 applicants completed the survey, giving response rates of 40 % and 9 % respectively. Mitacs is committed to developing ways to measure the impacts from its programs for the benefit of the Canadian public.

Quelle

→ <https://www.mitacs.ca/en/newsroom/news-release/top-international-students-choose-canada-research-and-study-destination>

Download

Succeeding in Canada – The Story of International Talent

→ https://www.mitacs.ca/sites/default/files/uploads/newsroom/mitacs_globalink_intern_survey_dec2015.pdf

Weitere Informationen

Mitac's Globalink program

→ <https://www.mitacs.ca/en/programs/globalink>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Kanada

→ <http://www.kooperation-international.de/kanada>

Fachliche Ansprechpartnerin für Kanada im Internationalen Büro

Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-1433, barbara.hellebrandt@dlr.de



Fachlicher Ansprechpartner für Internationalisierung im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Schlagworte

Hochschulen, Evaluation, Internationalisierung



USA

US-Haushalt 2016 mit deutlichen Steigerungen für Forschung verabschiedet

Nach der Einigung zwischen Demokraten und Republikanern wurde das Haushaltsgesetz am 18. Dezember 2015 von beiden Parlamentskammern bestätigt und von Präsident Obama unterzeichnet. Die Forschung profitiert von Budget-Erhöhungen, insbesondere die Biomedizin mit hohen Steigerungen für die Nationalen Gesundheitsinstitute (National Institutes of Health, NIH).

In einem Artikel des Science Magazins lieferte Jeffrey Mervis Einschätzungen hinsichtlich der jeweiligen Budget-Positionen der einzelnen Einrichtungen im Forschungsbereich und fasste die Budgets in einem Schaubild zusammen.

Die in dem Gesetz vorgesehenen Etats lauten wie folgt:

- Die Budget der National Institutes of Health steigt um mehr als USD 2 Mrd. auf insgesamt USD 32,1 Mrd. (6,6 % Steigerung zum Vorjahr), womit NIH den größten Etat verwaltet.
- Die FDA (Food and Drug Administration) wird ein Budget von USD 2,75 Mrd. zugewiesen – dieses steigt damit im Vergleich zum Vorjahr um 5 %.
- Das Wissenschaftsbudget für die NASA steigt um 6,6 % auf USD 5,6 Mrd. (5,2 Mrd. für das „Science Office“, 1,7 Mrd. für Geowissenschaft, 1,4 Mrd. für Planetarische Wissenschaft, 0,6 Mrd. für Astrophysik und 0,6 Mrd. für Heliophysik).



- Die National Oceanic and Atmospheric Administration erhält USD 5,77 Mrd. (eine Steigerung von 6 %).
- Der U.S. Geological Survey (USGS) bekommt USD 1,062 Mrd. (1,6 % Steigerung).
- Das National Science Foundation-Budget steigt um 1,6 % auf USD 7,46 Mrd. (5,9 Mrd. für Forschung, 0,9 Mrd. für die Lehre).
- Das Office of Science des Department of Energy erhält USD 5,347 Mrd. (Steigerung von 5,5 %).
- Das Budget für die Grundlagenforschung im Department of Defense beläuft sich auf USD 2,31 Mrd. (Steigerung: 1,4 %)

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/usa-gesetzesentwurf-zu-budgetierung-der-oeffentlichen-forschungsorganisationen-vorgelegt.html>

Weitere Informationen

Science Mag: Updated: Budget agreement boosts U.S. science

→ <http://www.sciencemag.org/news/2015/12/updated-budget-agreement-boosts-us-science>

CNN politics: Congress clears bill averting shutdown

→ <http://edition.cnn.com/2015/12/18/politics/house-senate-spending-bill-shutdown-puerto-rico/>

Nature: Biomedicine wins big in US budget deal

→ <http://www.nature.com/news/biomedicine-wins-big-in-us-budget-deal-1.19057>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus USA

→ <http://www.kooperation-international.de/usa>

Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen Büro

Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-1433, barbara.hellebrandt@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für FuE-Budgets im VDI Technologiezentrum

Miguel Krux, Tel. 0211/6214-460, krux@vdi.de

Schlagworte

Lebenswissenschaften, FuE-Budgets



Gemeinsame Strategie für Nationale Gesundheitsinstitute in den USA

Die Nationalen Gesundheitsinstitute in den USA (NIH, National Institutes of Health) haben am 16. Dezember erstmals seit 20 Jahren einen umfassenden Strategieplan veröffentlicht. Der auf fünf Jahre ausgelegte Strategieplan ist das Ergebnis eines ausführlichen Prozesses, an dem hunderte Interessenvertreter, wissenschaftliche Berater sowie die individuellen, im NIH organisierten Institute mitgewirkt haben.

Anfang der 1990er Jahre hatte der ehemalige Leiter des NIH, Bernadine Healy, bereits einen übergreifenden Strategieprozess angestoßen, der jedoch in einem kontroversen Dokument mündete und nicht weiterverfolgt wurde.

Im Regelfall arbeiten die 27 Institute des NIH ihre eigenen Pläne aus. Der „NIH-Wide Strategic Plan, Fiscal Years 2016–2020: Turning Discovery Into Health“ ist der zweite Versuch, eine umfassende Strategie umzusetzen, die komplementär zu den individuellen Strategien der Institute greifen soll.

Das Dokument konzentriert sich auf vier Punkte:

1. Chancen der biomedizinischen Forschung in der Grundlagenforschung, bei der Behandlung und Heilung sowie bei der Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention zu nutzen
2. Förderung der Innovationsfähigkeit durch Schwerpunktsetzung
3. Verbesserung der wissenschaftlichen Führungsrolle des NIH
4. Förderung eines ergebnisorientierten Managements

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/in-bearbeitung-nationale-gesundheitsinstitute-veroeffentlichen-fuenfjahresplan.html>

Download

NIH-Wide Strategic Plan, Fiscal Years 2016–2020: Turning Discovery Into Health

→ <http://www.nih.gov/sites/default/files/about-nih/strategic-plan-fy2016-2020-508.pdf>

Weitere Informationen

ScienceInsider: NIH releases first agency-wide strategic plan in 2 decades

→ <http://news.sciencemag.org/scientific-community/2015/12/nih-releases-first-agency-wide-strategic-plan-2-decades>

Kooperation international: National Institutes of Health (NIH)

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/nih-national-institutes-of-health.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus USA

→ <http://www.kooperation-international.de/usa>

Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen Büro

Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-1433, barbara.hellebrandt@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Rahmenbedingungen im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Lebenswissenschaften, Rahmenbedingungen



California Institute for Regenerative Medicine Invests USD 42 Million to Train Next Generation of Stem Cell Scientists

Science is a never-ending process of discovery and to ensure that California remains in the forefront of those discoveries the California Institute for Regenerative Medicine (CIRM), California's stem cell institute, invested more than USD 42 million to cultivate the next generation of young scientists. The CIRM Board voted to approve USD 40.13 million for its Bridges to Stem Cell Research and Therapy Awards Program and USD 2.31 million for its Summer Program to Accelerate Regenerative Medicine Knowledge (SPARK).

For years national leaders, including President Obama, have warned that without skilled, experienced researchers the U.S. is in danger of losing its global competitiveness in science. But cuts in federal funding for research mean this is a particularly challenging time to begin a scientific career. The Bridges program addresses both issues, supporting young scientists as they get the experience they need to launch their career.

“The goal of the Bridges program is to prepare undergraduate and Master’s level students in California for a successful career in stem cell research,” says C. Randal Mills, Ph.D., the President and CEO of CIRM. “That’s not just a matter of giving them money, but also of giving them good mentors who can help train and guide them, of giving them meaningful engagement with patients and patient advocates, so they have a clear vision of the impact the work they are doing can have on people’s lives.”

CIRM, California's Stem Cell Agency, was created by the voters of California in 2004 when they passed Proposition 71, which authorized USD 3 billion in funding for stem cell research in California. The agency funds stem cell research at institutions throughout California with the goal of developing new therapies for deadly diseases and disorders. The agency uses money from bond sales to accelerate the pace of stem cell research in California. The agency doesn't carry out research itself. Instead, it solicits research proposals and funds research, training and new facilities throughout the state.

The Bridges program includes:

- Hands on paid research internships,
- Training and education in all aspects of stem cell research,
- Direct patient engagement and outreach activities engaging California’s diverse communities.

The program is open to California universities or colleges that don’t have a major stem cell research program, and each award supports up to ten trainees a year for up to five years.

Quelle

→ <https://www.cirm.ca.gov/about-cirm/newsroom/press-releases/01192016/cirm-invests-42-million-train-next-generation-stem-cell>

Download

About Stem Cells at the California Institute for Regenerative Medicine

→ <https://www.cirm.ca.gov/search/site/stem%20cell>

Weitere Informationen

California Institute for Regenerative Medicine

→ <https://www.cirm.ca.gov/about-cirm>



Kooperation international [16.10.2015]: Stammzellforschung: Deutsche und US-amerikanische Partner bündeln ihre Kräfte

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/stammzellforschung-deutsche-und-us-amerikanische-partner-buendeln-ihre-kraefte.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus USA

→ <http://www.kooperation-international.de/usa>

Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen Büro

Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-1433, barbara.hellebrandt@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Förderung im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Lebenswissenschaften, Förderung



Ägypten

Ägyptisches Bildungs- und Gesundheitsbudget steigt auf umgerechnet 15 Milliarden Euro an

Der Abschlussbericht des ägyptischen Finanzministeriums legt offen, dass die Aufwendungen für Bildung und Gesundheit in den Jahren 2014/2015 auf umgerechnet ca. EUR 15 Mrd. gestiegen sind. Im gleichen Zeitraum stiegen die Aufwendungen für Bildung um 9,8 % auf umgerechnet ca. EUR 10,8 Mrd. Des Weiteren belief sich das Energiebudget auf umgerechnet ca. EUR 11,3 Mrd., womit die Ausgaben für Bildung und Gesundheit erstmals höher waren.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/aegypten-bildungs-und-gesundheitsbudget-steigt-auf-umgerechnet-15-mrd-euro-an.html>

Weitere Informationen

AllAfrica: Egypt: Education, Health Budget Reaches Egp 129.5bln in 2014/2015 Fiscal Year

→ <http://allafrica.com/stories/201512120091.html>



Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Ägypten

→ <http://www.kooperation-international.de/aegypten>

Fachliche Ansprechpartnerin für Ägypten im Internationalen Büro

Susanne Ruppert-Elias, Tel. 0228/3821-1487, susanne.ruppert-elias@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Rahmenbedingungen im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Rahmenbedingungen



Fachlicher Ansprechpartner für Hochschulen im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Schlagworte

Hochschulen, Internationalisierung



Ägyptische Al-Azhar Universität eröffnet erste Zweigniederlassung

Die erste Dependence der ägyptischen Al-Azhar Universität soll im September 2016 in der zweitgrößten Stadt des Emirats Abu-Dabhi, al-Ain, ihre Pforten öffnen. Die Al-Azhar Universität wird dort Bachelor-, Master- sowie Promotionsstudiengänge in den Islamwissenschaften anbieten. Die Institution, die den Lehrbetrieb 988 aufnahm, gilt als eine der ältesten islamischen Hochschulen der Welt. Laut einem Bericht der Webseite der „Union of Islamic World Students“ sind weitere Dependancen in den USA, Bangladesch, Belgien, Dänemark, Deutschland, Iran, Irak, Israel, Madagaskar, Sudan und Tansania geplant.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/aegypten-al-azhar-universitaet-eroeffnet-erste-zweigniederlassung.html>

Weitere Informationen

Union of Islamic World Students: Al-Azhar University Branch to Be Found in Iran

→ <http://www.rohama.org/en/news/5274/alazhar-university-branch-to-be-found-in-iran>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Ägypten

→ <http://www.kooperation-international.de/aegypten>

Fachliche Ansprechpartnerin für Ägypten im Internationalen Büro

Susanne Ruppert-Elias, Tel. 0228/3821-1487, susanne.ruppert-elias@dlr.de



Argentinien

Argentinischer Präsident Macri bestätigt Kontinuität in der Forschungs- und Innovationspolitik

Minister für Wissenschaft, Technologie und Innovation im neuen Kabinett von Mauricio Macri ist Lino Barañao, der das Ressort bereits seit seiner Gründung im Jahr 2007 unter der vorangegangenen Regierung von Präsidentin Kirchner geführt hat. Die Entscheidung des neuen argentinischen Präsidenten Mauricio Macri, die Forschungs- und Innovationspolitik seiner Amtsvorgängerin Cristina Kirchner fortzuführen und Barañao ins Kabinett zu holen, wurde von der Wissenschaftsgemeinschaft begrüßt. Diese hatte während des Wahlkampfs im vergangenen Jahr ihre Besorgnis hinsichtlich eines Kurswechsels durch eine neue Regierung geäußert.

Unter anderem sei es Barañao gelungen, so berichtet das online Magazin *Sci-DevNet*, Wissenschaft als Staatspolitik zu etablieren, und Maßnahmen wie die Erhöhung des Forschungsbudgets, bessere Gehälter für Forscher, Baumaßnahmen für die Forschungsinfrastruktur und die Förderung von technologiebasierten Unternehmensgründungen anzustoßen.

Für die neue Legislaturperiode verfolgt Barañao das Ziel, die Wissenschaft zu föderalisieren und diese an der Förderung der regionalen Wirtschaft zu beteiligen. Weiterhin sollen Anreize für verstärkte Investitionen des Privatsektors in die Forschung geschaffen werden; diese Investitionen werden derzeit zu 70 % von der öffentlichen Hand getätigt.

Eine große Herausforderung wird in der kürzlich erfolgten Abwertung des argentinischen Peso um 40 % gesehen: Hier muss nach der Einschätzung des Bera-

tungsgremiums „Grupo de Gestión de Políticas de Estado en Ciencia y Tecnología“ angesichts des stark importabhängigen argentinischen Wissenschaftssystems durch eine Erhöhung der Fördermittel gegengesteuert werden.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/argentinien-praesident-macri-steht-fuer-kontinuitaet-in-der-forschungs-und-innovationspolitik.html>

Weitere Informationen

SciDevNet: Continuidad y cambios en la ciencia argentina (Spanisch)

→ <http://www.scidev.net/america-latina/i-d/noticias/continuidad-y-cambios-en-la-ciencia-argentina.html>

La Nación: Lino Barañao, ministro de Ciencia y Tecnología (Spanisch)

→ <http://www.lanacion.com.ar/1848814-lino-baranao-ministro-de-ciencia-y-tecnologia>

ScienceInsider: Q&A: After elections, Argentina stays the course on science

→ <http://news.sciencemag.org/2015/12/after-elections-argentina-stays-course-science>

Kooperation international: Ministerium für Wissenschaft, Technologie und Innovation (MinCyT)

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/mincyt-ministerium-fuer-wissenschaft-technologie-und-innovative-produktion.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Argentinien

→ <http://www.kooperation-international.de/argentinien>

Fachlicher Ansprechpartner für Argentinien im Internationalen Büro

Jonas Kliesow, Tel. 0228/3821-1438, jonas.kliesow@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Rahmenbedingungen im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagnworte

Rahmenbedingungen, Kooperation Wissenschaft- Wirtschaft



Australien

Bericht über australische Forschungspolitik und Finanzierungsmechanismen veröffentlicht

Mit der Ausarbeitung eines Berichts zur Forschungspolitik in Australien und zu dessen Finanzierungsmechanismen wurde Dr. Ian Watt, bis 2014 Generalsekretär im Ministerium des Premierministers und seines Kabinetts, gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe von Experten aus Hochschule und Forschung, beauftragt. Ziel war es insbesondere, Verbesserungsmöglichkeiten bei der Verwertung von Forschungsergebnissen zu finden. Dazu wurden unter anderem 48 Fallstudien von Kooperationen zwischen Wirtschaft und Hochschule analysiert, die zusätzlich als separate Publikation verfügbar sind.

Im Bericht wird eine Reihe von Empfehlungen ausgesprochen, die das australische Forschungssystem und Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft stärken sollen. Die insgesamt 28 Empfehlungen sind auf sieben Themenbereiche aufgeteilt:

- Research Block Grants,
- Competitive grant programmes,
- Business focused research collaboration programmes,
- Improved management of intellectual property,
- Assessment of impact and engagement,
- Assessing Australia's research system,
- Global university ranking systems: an Australian developed system?

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/australien-bericht-ueber-forschungspolitik-und-finanzierungsmechanismen-veroeffentlicht.html>

Download

Review of Research Policy and Funding Arrangements

→ https://docs.education.gov.au/system/files/doc/other/20151203_main_report1.pdf

Case studies on university-business collaboration

→ https://docs.education.gov.au/system/files/doc/other/20151202_case_studies_volum_e_nc_0.pdf

Kooperation international: Bildungsministerium Australien

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/bildungsministerium-australien.html>

Weitere Informationen

Australisches Bildungsministerium: Review of Research Policy and Funding Arrangements report released

→ <https://www.education.gov.au/news/review-research-policy-and-funding-arrangements-report-released>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Australien

→ <http://www.kooperation-international.de/australien>

Fachlicher Ansprechpartner für Australien im Internationalen Büro

Dr. Hans-Jörg Stähle, Tel. 0228/3821-1403, hans.staehle@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Kooperation Wissenschaft-Wirtschaft im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Hochschulen, Kooperation Wissenschaft- Wirtschaft, Evaluation



Brasilien

Senat in Brasilien bestätigt neuen gesetzlichen Rahmen für Wissenschaft, Technologie und Innovation

Der Senat hat am 9. Dezember 2015. einen von der Abgeordnetenkammer vorgelegten Gesetzentwurf zu Wissenschaft, Technologie und Innovation einstimmig und ohne Änderungen bestätigt. Das Gesetz muss nun noch von der Bundespräsidentin unterzeichnet werden. Der bestätigte Entwurf (Projeto de Lei da Câmara (PLC) 77/2015) umfasst unter der Bezeichnung „Código nacional de Ciência, Tecnologia e Inovação“ einen erweiterten gesetzlichen Rahmen für die

Förderung von Wissenschaft, Technologie und Innovation. Das Regelwerk soll insbesondere der Industrie mehr Anreize geben, sich stärker in Forschung, Entwicklung und Innovation zu engagieren. Über einzelne Aspekte der gesetzlichen Novellierung berichtete Kooperation international bereits am 7. August 2015.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/brasilien-senat-bestaetigt-neuen-gesetzlichen-rahmen-fuer-wissenschaft-technologie-und-innovation.html>

Weitere Informationen

Ministério da Ciência, Tecnologia e Inovação: Marco legal de CT&I é aprovado pelo Senado e vai a sanção (Portugiesisch)

→ http://www.mcti.gov.br/noticia/-/asset_publisher/epbV0pr6elS0/content/marco-legal-de-ct-i-e-aprovado-pelo-senado-e-vai-a-sancao

Senado Federal: Congresso discute estratégias para investimentos em ciência, tecnologia e inovação (Portugiesisch)

→ <http://www12.senado.leg.br/noticias/materias/2015/12/07/congresso-discute-estrategias-para-investimentos-em-ciencia-tecnologia-e-inovacao>

Ministério da Ciência, Tecnologia e Inovação: Marco legal é aprovado por comissões do Senado e vai a Plenário (Portugiesisch)

→ http://www.mcti.gov.br/noticia/-/asset_publisher/epbV0pr6elS0/content/marco-legal-e-aprovado-por-comissoes-do-senado-e-vai-a-plenario

Kooperation international [07.08.2015]: Abgeordnetenkammer beschließt Gesetzesnovelle zur Förderung von Wissenschaft, Technologie und Innovation

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/brasilien-abgeordnetenkammer-beschliesst-gesetzesnovelle-zur-foerderung-von-wissenschaft-technolog.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Brasilien

→ <http://www.kooperation-international.de/brasilien>

Fachlicher Ansprechpartner für Brasilien im Internationalen Büro

Dr. Matthias Frattini, Tel. 0228/3821-1434, matthias.frattini@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Förderung im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Rahmenbedingungen, Förderung, Kooperation Wissenschaft- Wirtschaft



China

China stärkt Kooperation mit Afrika

Der chinesische Präsident Xi Jinping hat auf dem Forum zur chinesisch-afrikanischen Kooperation (Forum on China-Africa Cooperation, FOCAC) zehn Pläne mit einem Gesamtvolumen von USD 60 Milliarden (knapp EUR 55 Milliarden) zur Förderung der Kooperation zwischen China und dem afrikanischen Kontinent angekündigt.

Die zehn chinesischen Pläne zur Zusammenarbeit mit Afrika umfassen die kommenden drei Jahre und betreffen die Bereiche Industrialisierung, Modernisierung der Landwirtschaft, Infrastruktur, Finanzdienstleistungen, nachhaltige Entwicklung, Begünstigung von Handel und Investitionen, Austauschprogramme, Gesundheitsversorgung, Gemeinwohl, Sicherheit, Frieden und die Reduzierung der Armut.

Ein wichtiger Punkt innerhalb der Pläne ist die Zusammenarbeit in der Bildung. So will China rund 40.000 Ausbildungsmöglichkeiten in China sowie 30.000 Regierungsstipendien für Afrikaner bereitstellen. Darüber hinaus sollen jährlich 200 afrikanische Wissenschaftler und 500 Studierende die Möglichkeit erhalten, chinesische Universitäten zu besuchen, und 1.000 Medienfachleute ausgebildet werden. Die staatliche Nachrichtenagentur Xinhua berichtet zudem von chinesischen Plänen, regionale Berufsbildungszentren und Kollegs zur Kapazitätsbildung in Afrika aufzubauen.

Insgesamt stellt China USD 60 Milliarden für verschiedene Förderprogramme bereit: Mit 35 Milliarden entfällt der mit Abstand größte Teil auf die Bereitstellung von Vorzugsdarlehen und Exportkrediten. Zehn Milliarden fließen in den „China-Africa Production Capacity Cooperation Fund“, sowie jeweils fünf Milliarden in den „China-Africa Development Fund“ sowie in einen Fonds für Sonderkredite an afrikanische KMU.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/china-staerkt-kooperationen-mit-afrika.html>

Weitere Informationen

University World News: China ups Africa support with training, scholarships

→ <http://www.universityworldnews.com/article.php?story=20151211183903298>

University World News: China-Africa – Reviewing higher education's gains

→ <http://www.universityworldnews.com/article.php?story=20151208112142346>

Forum on China-Africa Cooperation: Xi announces 10 major China-Africa cooperation plans for coming 3 years

→ <http://www.focac.org/eng/zfgx/t1322068.htm>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus China

→ <http://www.kooperation-international.de/china>

Fachlicher Ansprechpartner für China im Internationalen Büro

Dr. Andreas Suthhof, Tel. 0228/3821-1414 andreas.suthhof@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Internationalisierung im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Schlagworte

Bildung, Internationalisierung

Chinesischer Staatsrat genehmigt deutsch-chinesischen Industriepark in Shenyang

Der Staatsrat der Volksrepublik China hat Ende Dezember die Pläne für einen deutsch-chinesischen Industriepark genehmigt. Der Park soll in Shenyang, der Hauptstadt der im Norden gelegenen Provinz Liaoning, aus einem bestehenden Industriegebiet mit Marktführern wie Shenyang Machine Tools, dem Werk für Bergbaumaschinen von Sany sowie dem größten deutschen Investor BMW hervorgehen. Der Industriepark ist Teil der chinesischen Made in China 2025-Strategie und dient als Schnittstelle zur deutschen Industrie 4.0-Initiative.

Der Park soll die Transformation des Maschinen- und Anlagenbaus hin zu einer "intelligenten Fertigung" vorantreiben und den Dienstleistungssektor und die Automobilindustrie in der Region modernisieren. Firmen, die sich im Industriepark ansiedeln, sollen zu etwa 50 % aus Deutschland und der EU kommen, die

anderen 50 % aus China. Ein Termin für die Fertigstellung des Industrieparks ist noch nicht bekannt.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/chinesischer-staatsrat-genehmigt-deutsch-chinesischen-industriepark-in-shenyang.html>

Download

Einladung zu einer bereits erfolgten Informationsveranstaltung des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württembergs über den Industriepark Shenyang im September 2015

→ http://www.bw-i.de/fileadmin/user_upload/redbw-i/pressemeldungen/20150903_Shenyang_Einladung.pdf

Weitere Informationen

Pressemitteilung des chinesischen Staatsrats: State Council approves plan for industrial park in Shenyang

→ http://english.gov.cn/policies/latest_releases/2015/12/24/content_281475259788146.htm

China Radio International: China billigt chinesisch-deutsche Zusammenarbeit für Bau von Industriepark in Shenyang

→ <http://german.cri.cn/3185/2015/12/25/1s245169.htm>

Stuttgarter Nachrichten: China wirbt um Südwest-Firmen

→ <http://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.handelsbeziehungen-china-wirbt-um-suedwest-firmen.851baf09-368f-4682-be15-d28fd64b31b3.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus China

→ <http://www.kooperation-international.de/china>

Fachlicher Ansprechpartner für China im Internationalen Büro

Dr. Andreas Suthhof, Tel. 0228/3821-1414 andreas.suthhof@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Wirtschaft und Märkte im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Schlüsseltechnologien, Wirtschaft und Märkte



Dänemark

Dänemark startet Pilotprojekte zur Bindung internationaler Hochschulabsolventen

Das dänische Ministerium für Hochschulbildung und Wissenschaft möchte mit fünf Pilotprojekten internationale Studierende, die ihr Studium in Dänemark absolviert haben, an den dänischen Arbeitsmarkt binden. Die Projekte, für die etwa DKK drei Millionen (ca. EUR 400.000) zur Verfügung gestellt wurden, sollen vor allem in jenen Gemeinden und Regionen zum Tragen kommen, in denen es einen hohen Bedarf an Fachkräften gibt.

Die Pilotprojekte sollen den Kontakt der Studierende zu Firmen erleichtern. Zu den Maßnahmen zählen die Schaffung eines Netzwerks für internationale Hochschulabsolventen, eine bessere Eingliederung in den Arbeitsmarkt durch Sprach- und Kulturkurse, eine verbesserte Praktikumsbetreuung sowie Mentorenprogramme.

Die Initiative ist Teil einer Internationalisierungsstrategie, die vom Minister für Hochschulbildung und Wissenschaft im Oktober des vergangenen Jahres vorgestellt wurde.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/daenemark-startet-pilotprojekte-zur-bindung-internationaler-hochschulabsolventen.html>

Weitere Informationen

Dänisches Ministerium für Hochschulbildung und Wissenschaft: Pilot projects to promote international graduates in labour market

→ <http://ufm.dk/en/newsroom/press-releases/2015/pilot-projects-to-promote-international-graduates-in-labour-market>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Dänemark

→ <http://www.kooperation-international.de/daenemark>

Fachlicher Ansprechpartner für Dänemark im Internationalen Büro

Ralf Hanatschek, Tel. 0228/3821-1482, ralf.hanatschek@dlr.de



Fachlicher Ansprechpartner für Internationalisierung im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Schlagworte

Hochschulen, Fachkräfte, Internationalisierung



Finnland

Akademie von Finnland verlängert Laufzeit des Exzellenzzentren-Programms auf acht Jahre

Mit der Förderung von Exzellenzzentren, in denen Forscher oder Forschungsgruppen internationale Spitzenforschung in ihrem jeweiligen Gebiet betreiben, steht der Akademie von Finnland ein Instrument zur Verfügung, um innovative, hochqualitative Forschungsumfelder zu unterstützen. Die verlängerte Laufzeit des Exzellenzzentren-Programms geht nun einher mit einer Halbzeitbewertung nach vier Jahren. Vom Ergebnis dieser Bewertung hängt dann ab, ob die Förderung erhöht, reduziert oder auf demselben Niveau belassen wird.

Zusätzlich wurde bekanntgegeben, dass Fördermittel für zwei neue Programme der Akademie (zu Bioökonomie und Gesundheitsförderung) vorgesehen werden und – im Rahmen des „Strategic Key Projects Programme“ der finnischen Regierung – eine spezifisch an junge Forscher gerichtete Ausschreibung auf den Weg gebracht werden soll mit dem Ziel, Innovationen durch Gemeinschaftsprojekte von Hochschulen und Unternehmen zur Marktreife zu verhelfen.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/akademie-von-finnland-verlaengert-laufzeit-des-exzellenzzentren-programms-auf-acht-jahre.html>

Weitere Informationen

Akademie von Finnland (15.12.2015): New extended eight-year term for Centres of Excellence, new Academy Programmes and funding for a Government key project

→ <http://www.aka.fi/en/about-us/media/press-releases/2015/new-extended-eight-year-term-for-centres-of-excellence-new-academy-programmes-and-funding-for-a-government-key-project/>

Liste der aktuellen Exzellenzprogramme

→ <http://www.aka.fi/en/research-and-science-policy/centres-of-excellence/current-coe-programmes/centres-of-excellence-in-research-20142019/>

Kooperation international: Akademie von Finnland

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/akademie-von-finnland.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Finnland

→ <http://www.kooperation-international.de/finland>

Fachlicher Ansprechpartner für Finnland im Internationalen Büro

Ralf Hanatschek, Tel. 0228/3821-1482, ralf.hanatschek@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovation im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Förderung, Innovation



Irland

Irland präsentiert Innovationsstrategie 2020

Die irische Regierung hat am 8. Dezember 2015 die Strategie Innovation 2020 vorgestellt. Darin formuliert sie die Ziele der nationalen Innovationspolitik für die kommenden fünf Jahre. Hauptziele der Strategie „Innovation 2020: Excellence Talent Impact“ sind der Ausbau der bestehenden Infrastrukturen und eine Forcierung von öffentlich-privaten Partnerschaften. Bis 2020 sollen die Gesamtausgaben für Forschung und Entwicklung, mit einer erheblich gesteigerten Beteiligung des privaten Sektors, von derzeit 2,9 Milliarden Euro auf über fünf Milliarden Euro pro Jahr gesteigert werden und damit zukünftig etwa 2 % des Bruttoinlandsprodukts (2,5 % des Bruttosozialprodukts) ausmachen. Weiter sieht die

Die Bemühungen der irischen Regierung sind Teil der Strategie „Enterprise 2025“, welche die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt des Landes auf künftige Entwicklungen vorbereiten und langfristig für Vollbeschäftigung sorgen soll. Die neue Innovationsstrategie basiert auf den Erfahrungen aus der irischen Wissenschaftsstrategie der vergangenen zehn Jahre.

Strategie vor, den Anteil der Beschäftigten sowie die Zahl der Doktoranden und Masterstudierende im Bereich Forschung deutlich zu steigern.

Darüber hinaus soll die Integration in die europäische Forschungslandschaft vorangetrieben werden: So sind eine Vollmitgliedschaft in ELIXIR, dem europäischen Informationsnetz zu biologischen Daten, sowie Beteiligungen an der Europäischen Organisation für Kernforschung CERN und der Europäischen Südsternwarte ESO geplant. Zusätzlich sollen die Fördermöglichkeiten im Rahmen von Horizont 2020 stärker in Anspruch genommen werden.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/irland-praesentiert-innovationsstrategie-2020.html>

Download

Innovation 2020

→ <https://www.djei.ie/en/Publications/Innovation-2020.html>

Weitere Informationen

Ministerium für Arbeit, Unternehmen und Innovation: Government publishes ambitious Innovation Strategy - Innovation 2020: Excellence Talent Impact

→ <https://www.djei.ie/en/News-And-Events/Department-News/2015/December/08122015.html>

SciencelInsider: Ireland envisions 70 % spending boost for research

→ <http://news.sciencemag.org/europe/2015/12/ireland-envisions-70-spending-boost-research>

University World News: Government unveils ambitious research strategy

→ <http://www.universityworldnews.com/article.php?story=20160107193043290>

Kooperation international [06.01.2016]: Science Foundation Ireland stellt Jahresplanung für 2016 vor

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/irland-science-foundation.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Irland

→ <http://www.kooperation-international.de/irland>

Fachliche Ansprechpartnerin für Irland im Internationalen Büro

Dr. Ursula Henze-Schulte, Tel. 0228/3821-1808, ursula.henze-schulte@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovation im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de



Schlagworte

Rahmenbedingungen, Innovation



Norwegen

Über 200 Millionen Euro für unabhängige Forschungsprojekte im norwegischen FRIPRO-Programm

In der aktuellen Förderrunde des norwegischen Forschungsprogramms FRIPRO wurden 132 Forschungsprojekte und junge Nachwuchswissenschaftler unterstützt sowie Mobilitätszuschüsse gewährt. Die Finanzierung erfolgt dabei gemeinsam durch Hochschulen, Forschungseinrichtungen und dem norwegischen Ministerium für Bildung und Forschung. Unterstützt werden insgesamt 71 Forschungsprojekte und 47 Nachwuchsforscher.

Die FRIPRO-Mobilitätszuschüsse wurden dieses Jahr zum zweiten Mal ausgeschrieben, 14 von 90 Antragsstellern wurden ausgewählt. Damit hat sich die Zahl der Anträge im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/norwegen-ueber-200-mio-euro-fuer-unabhaengige-forschungsprojekte-im-fripro-programm.html>

Weitere Informationen

Norwegischer Forschungsrat: NOK 2 billion for new independent projects under the FRIPRO scheme

→ <http://www.forskingsradet.no/servlet/Satellite?c=Nyhet&cid=1254013955568&pageName=ForskingsradetEngelsk%2FHovedsidemal>

Kooperation international [24.03.2015]: Langfristige Förderung für "high-potential" Forschungsgruppen

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/the-fripro-scheme-to-invest-in-high-potential-research-groups.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Norwegen

→ <http://www.kooperation-international.de/norwegen>



Fachlicher Ansprechpartner für Norwegen im Internationalen Büro

Ralf Hanatschek, Tel. 0228/3821-1482, ralf.hanatschek@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Förderung im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Mobilität, Förderung



Österreich

Vergleichsstudie zu den Innovationssystemen in Österreich, Schweden und Dänemark erschienen

Dänemark und Schweden investieren nicht nur mehr in Forschung als Österreich, sondern die Investitionen führen gleichzeitig zu mehr Innovation und höherer wirtschaftlicher Dynamik. Zu diesem Ergebnis kommt die vergleichende Studie über die Innovationssysteme in den drei Ländern, die von der Forschungsgesellschaft Johanneum Research durchgeführt wurde.

Im Rahmen der Studie wurden Maßnahmen und Einrichtungen aus dem Forschungs- und Innovationsbereich in Schweden und Dänemark analysiert, die aktuell an der Spitze des europäischen Innovationsranking stehen. Sowohl Schweden als auch Dänemark verknüpfen die Finanzierung ihrer Hochschulen mit der Zahl an Studierenden. Die Umsetzung der geplanten Studienplatzfinanzierung in der kommenden Leistungsvereinbarungsperiode ist daher auch eine von sieben Empfehlungen, die das ERA-Council (European Research Area) an den österreichischen Vizekanzler Mitterlehner übergeben hat.

Eine große Chance sehen die Experten des ERA-Council in der starken Verankerung Österreichs im internationalen und europäischen Forschungsraum. In diesem Bereich ist Österreich deutlich besser integriert als Schweden und Dänemark und wird von beiden Ländern als Vorbild gesehen, was die Instrumente und Strukturen der Unterstützung für österreichische Forschende in Horizont 2020 und andere europäische Initiativen betrifft.

Der ERA-Council empfiehlt darüber hinaus eine Reformierung der österreichischen Universitätslandschaft für eine verbesserte internationale Wettbewerbsfähigkeit und eine höhere Sichtbarkeit der Forschung. In den Empfehlungen heißt es dazu:

“Austria provides a nearly equal amount of funding for R&D, compared to Denmark, to 22 universities, whereas Denmark does for eight. Furthermore, competition between institutions, both about public basic funding as well as about a variety of public and private sources from agencies and foundations is higher developed both in Denmark and Sweden. The establishment of international competitive and visible research requires an overhaul of the Austrian university landscape, including strategic alliances or merger of universities, faculties or departments. A required increase of the share of competitive funding needs further to be complemented by measures implementing full cost calculation in public areas.”

Der österreichische Wissenschafts- und Forschungsminister Reinhold Mitterlehner erklärte: "Wir orientieren uns bewusst an den Innovationsführern Europas und haben langfristig das Ziel, wieder in die Gruppe dieser Spitzenländer vorzustoßen. Dafür braucht es gemeinsame Anstrengungen und ein klares Bekenntnis aller beteiligten Akteure in Politik, Wissenschaft und Wirtschaft".

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/vergleichsstudie-zu-den-innovationssystemen-in-oesterreich-schweden-und-daenemark-erschiene.html>

Download

ERA Portal Austria: The Leverage Potential of the European Research Area for Austria's Ambition to become one of the Innovation Leaders in Europe – A comparative study of Austria, Sweden and Denmark

→ http://era.gv.at/object/document/2234/attach/Vergleichsstudie_AT-SE-DK.pdf

Weitere Informationen

Pressemeldung des österreichischen Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft: Mitterlehner: Blick auf die Innovationsführer als Motivation und Zielsetzung

→ <http://www.bmwf.gv.at/Presse/Archiv/Archiv2015/Seiten/Mitterlehner-Blick-auf-die-Innovationsfuehrer-als-Motivation-und-Zielsetzung.aspx>

University World News: Lessons from Sweden and Denmark on innovation

→ <http://www.universityworldnews.com/article.php?story=20151205011707195>

Kooperation international: Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft – Österreich

→ http://www.kooperation-international.de/index.php?id=16&no_cache=1&tx_ttnews%5btt_news%5d=49236

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Österreich

→ <http://www.kooperation-international.de/oesterreich>

Fachliche Ansprechpartnerin für Österreich im Internationalen Büro

Angi Solymosi, Tel. 0228/3821-1512, angi.solymosi@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Evaluation im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Rahmenbedingungen, Innovation, Evaluation



Rumänien

Neue Nationale Strategie für Tertiäre Bildung in Rumänien

Die jährliche Fallstudie der Europäischen Kommission zu den Bildungssystemen der europäischen Mitgliedstaaten, der Education and Training Monitor 2015, zeigte für Rumänien, dass die Quote von Personen mit tertiärem Bildungsabschluss in den letzten Jahren stetig anstieg. Im Jahr 2014 hatten 25 % der Rumänen zwischen 30 und 34 Jahren einen tertiären Bildungsabschluss. Nichtsdestotrotz hat Rumänien gemäß des im November 2015 veröffentlichten EU-Reports den zweitniedrigsten Anteil an Personen mit tertiärem Bildungsabschluss in der EU.

Um die Anzahl an hoch qualifizierten Arbeitskräften weiterhin zu stärken hat die Europäische Union im Rahmen der Europa 2020-Strategie das Ziel festgelegt, den Anteil der 30- bis 34-Jährigen mit tertiärem Bildungsabschluss an der gesamten EU-Bevölkerung auf mindestens 40 % zu erhöhen. Für einzelne Mitgliedstaaten gelten allerdings individuelle Zielmarken; so liegt die nationale Zielmarke Rumäniens bei 27 %.

Diese Quote soll anhand der neuen Nationalen Strategie für Tertiäre Bildung gestärkt werden. Im Juli 2015 verabschiedete die rumänische Regierung eine Nationale Strategie für die Tertiäre Bildung 2015-2020. Die Aktivitäten der Strategie verteilen sich auf drei Säulen:

- Verbesserung der Beteiligung an allen Bereichen tertiärer Bildung
- Entwicklung qualitativ hochwertiger und auf Arbeitsmarktanforderungen bezogene Lehrpläne
- Strategisches Engagement des Wirtschaftssektors

Für die Umsetzung der Strategie werden bis 2020 rund EUR 2 Mrd. bereitgestellt, der Großteil der mit EU-Strukturfördermitteln unterstützten Gelder entfällt auf die erste Säule. Über 600.000 Personen sollen durch die Initiativen erreicht werden, die umfangreichsten Maßnahmenpakete gelten Zuschuss- und Darlehensprogrammen für leistungsstarke Studierende und der Zugangsverbesserung für benachteiligte und sog. „nicht-traditionelle“ Zielgruppen. Für verstärktes Engagement der Wirtschaft soll durch Maßnahmen wie „Dialogentwicklung zwischen Weiterbildungsinstitutionen und Wirtschaftsumfeld“, arbeitsplatznahes Lernen und Personalaustausch geworben werden.

Quelle

→ <http://edu.ro>

Download

Nationale Strategie für Tertiäre Bildung 2015-2020 (Rumänisch)

→ <http://www.edu.ro/index.php/resurse/23345>

Education and Training Monitor 2015

→ http://ec.europa.eu/education/tools/docs/2015/monitor2015-romania_en.pdf

Weitere Informationen

Artikel zum Thema in rumänischer Presseagentur AGERPRES (Rumänisch)

→ <http://www.agerpres.ro/social/2015/08/04/strategia-pentru-invatamant-tertiar-2015-2020-o-treime-dintre-copii-traiesc-in-saracie-relativa-19-06-26>

Bildung – Hochschulabschlüsse in Deutschland und Europa

→ https://www.destatis.de/DE/UeberUns/Wegbeschreibung/l_Punkt/Statistikbrief/2014_Sept.pdf?__blob=publicationFile



Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Rumänien

→ <http://www.kooperation-international.de/rumaenien>

Fachlicher Ansprechpartner für Rumänien im Internationalen Büro

Dr. Ralf Hagedorn, Tel. 0228/3821-1492, ralf.hagedorn@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Rahmenbedingungen im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Bildung, Berufliche Bildung, Hochschulen, Rahmenbedingungen



Südafrika

Südafrikanische Akademie der Wissenschaften evaluiert Teilnahme am Siebten Europäischen Forschungsrahmenprogramm

Die südafrikanische Akademie der Wissenschaften (ASSAf, Academie of Science of South Africa) hat die Teilnahme am Siebten Forschungsrahmenprogramm (RP7) der Europäischen Union evaluiert und die Ergebnisse am 7. Dezember 2015 in dem Bericht „Insights into South Africa’s Participation in the 7th Framework Programme for Research and Technological Development of the European Commission“ veröffentlicht.

Zur Bewertung herangezogen wurden zum einen Daten von CORDIS, dem europäischen RP7-Informationdienst, eine Expertenkommission des südafrikanischen „Department for Science and Technology“ sowie Interviews mit beteiligten Wissenschaftlern.

Insgesamt waren südafrikanische Wissenschaftler an 122 Projekten in verschiedenen Themenbereichen beteiligt: inhaltliche Schwerpunkte waren vor allem Medizin und Gesundheit. Die Evaluation berücksichtigt zudem den langfristigen Aufbau gleichwertiger Partnerschaften mit der EU sowie die Übereinstimmung mit den nationalen Forschungszielen.

Der Bericht stellt u.a. fest, dass die Übereinstimmung der RP7-Kooperationsprojekte mit den nationalen FuE-Prioritäten am besten zu sein schien, wenn das Department of Science and Technology (DST) mit einer Kofinanzierung beteiligt war – nicht wegen der zusätzlichen Mittel, sondern infolge der Überprüfung der Projektanträge im Rahmen der Genehmigungsverfahren.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/suedafrika-evaluiert-teilnahme-am-siebten-europaeischen-forschungsrahmenprogramm.html>

Download

Academy of Science of South Africa: Insights into South Africa’s Participation in the 7th Framework Programme for Research and Technological Development of the European Commission

→ <http://www.assaf.org.za/reports/ESASTAP%20Plus.pdf>

Weitere Informationen

Departments for Science and Technology: ASSAf Report Reviews SA’s International Research Cooperation

→ <http://www.dst.gov.za/index.php/media-room/communiques/1632-assaf-report-reviews-sas-international-research-cooperation>

Kooperation international: ASSAf Südafrikanische Akademie der Wissenschaften

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/assaf-suedafrikanische-akademie-der-wissenschaften.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen Kooperation international

Fokus Südafrika

→ <http://www.kooperation-international.de/suedafrika>

Fachliche Ansprechpartnerin für Südafrika im Internationalen Büro

Petra Ruth Vogel, Tel. 0228/3821-1461, petra-ruth.vogel@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Evaluation im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Förderung, Evaluation, Internationalisierung



Impressum

Herausgeber



Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.
DLR Projektträger
Internationales Büro
Heinrich-Konen-Str. 1
53227 Bonn



VDI Technologiezentrum GmbH
Innovationspolitik – Innovationsstrategien,
Internationalisierung
VDI-Platz 1
40468 Düsseldorf

Beauftragt vom



Bundesministerium für Bildung und Forschung
Referat 211
53170 Bonn

Redaktion

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-546, stahl-rolf@vdi.de (Themen- und Clustermonitoring)
- Sarah Kraus, Tel. 0228/3821-1978, sarah.kraus@dlr.de (Länderkoordination)
- Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de (Gesamtredaktion)
- Miguel Krux, Tel. 0211/6214-640, krux@vdi.de (Gesamtredaktion)



Erscheinungsweise monatlich online unter

ISSN 1869-9596

Die Informationen wurden redaktionell überarbeitet, werden jedoch zur Wahrung der Aktualität in der Originalsprache der Quelle wiedergegeben.

Archiv

→ <http://www.kooperation-international.de/archiv.html>

Abonnement kostenfrei unter:

→ <http://www.kooperation-international.de>

Bisher in der Reihe *ITB infoservice* erschienene Schwerpunktausgaben

ITB infoservice 01/2010 – 1. Schwerpunktausgabe: Innovation in den Nordischen Ländern

→ http://www.kooperation-international.de/fileadmin/public/downloads/itb/info_10_01_12_SAG.pdf

ITB infoservice 07/2010 – 2. Schwerpunktausgabe: Nachhaltigkeit und Innovation in Lateinamerika

→ http://www.kooperation-international.de/fileadmin/public/downloads/itb/info_10_07_13_SAG.pdf

ITB infoservice 01/2011 – 3. Schwerpunktausgabe: Südostasien – Forschungs- und Innovationsregion der Zukunft?

→ http://www.kooperation-international.de/fileadmin/public/downloads/itb/info_11_01_14_SAG.pdf

ITB infoservice 07/2011 – 4. Schwerpunktausgabe: Donaauraum – Integration durch Forschung und Innovation

→ http://www.kooperation-international.de/fileadmin/public/downloads/itb/info_11_07_22_SAG.pdf

ITB infoservice 01/2012 – 5. Schwerpunktausgabe: Russland – Modernisierung durch Innovation und Forschung

→ http://www.kooperation-international.de/fileadmin/public/downloads/itb/info_12_01_24_SAG.pdf

ITB infoservice 05/2013 – 6. Schwerpunktausgabe: MENA-Region: Arabische Welt im Wandel

→ http://www.kooperation-international.de/fileadmin/public/downloads/itb/info_13_05_29_SAG.pdf

ITB infoservice 12/2013 – 7. Schwerpunktausgabe: Vielfalt und Synergie: Multilaterale Kooperationen

→ http://www.kooperation-international.de/fileadmin/public/downloads/itb/info_13_12_19_SAG.pdf

ITB infoservice 07/2014 – 8. Schwerpunktausgabe: Forschungspräsenzen internationaler Akteure in Asien

→ http://www.kooperation-international.de/fileadmin/public/downloads/itb/info_14_07_31_SAG.pdf

ITB infoservice 01/2015 – 9. Schwerpunktausgabe: Forschungszentrum Europa? Die EU-Erweiterungen seit 2004

→ http://www.kooperation-international.de/fileadmin/public/downloads/itb/info_15_01_29_SAG.pdf

ITB infoservice 08/2015 – 10. Schwerpunktausgabe: Innovation in China

→ http://www.kooperation-international.de/fileadmin/public/downloads/itb/info_15_08_28_SAG.pdf